GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN!

REGION FÜNF G
Verbund nachhaltiger Kommunen

Aldingen | Deißlingen | Denkingen | Frittlingen | Wellendingen

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Fortschreibung 2020

N!-Region FÜNF G

REGION FÜNF G
Verbund nachhaltiger Kommunen

KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT

Inhalt

Profil der N!-Region FÜNF G ... 2

1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe ... 3

2. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung ... 5

Kommunale Strategien und Konzepte ... 6

Nachhaltigkeit in der Verwaltung ... 8

Bürgermitwirkung ... 10

Interkommunale Zusammenarbeit ... 12

Globale Verantwortung ... 14

Klimaschutz und Energiewende ... 15

Anpassung an den Klimawandel ... 19

Umgang mit natürlichen Ressourcen ... 20

Biologische Vielfalt ... 23

Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus ... 26

Nahversorgung und lokale Wertschöpfung ... 29

Kommunale Finanzen ... 31

Nachhaltige Mobilität ... 32

Wohnen, Gesundheit und Sicherheit ... 34

Kultur und Freizeit ... 38

Generationengerechte Entwicklung ... 40

Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe ... 44

Bildung ... 47

3. Schwerpunkte, Handlungspotentiale und Herausforderungen ... 49

Impressum ... 53

Ralf Fahrländer
Aldingen

Ralf Ulbrich
Deißlingen

Rudolf Wuhrer
Denkingen

Dominic Butz
Frittlingen

Thomas Albrecht
Wellendingen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Damen und Herren,

der Zusammenschluss der fünf Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen zur N!-Region FÜNF G – der ersten Nachhaltigkeits-Region in Baden-Württemberg – liegt nun schon mehr als sechs Jahre zurück. Seither werden die Initiativen der einzelnen Gemeinden unter dem Dach der N!-Region FÜNF G gebündelt, Synergien genutzt und gemeinsam Aktionen angestoßen, die für eine einzelne kleine Gemeinde nicht machbar sind.

Der erste Nachhaltigkeitsbericht, der dieses gemeinsame Vorgehen dokumentiert, wurde 2017 erstellt. Sie halten jetzt die Fortschreibung in Händen, die aufzeigt, welche Fortschritte wir als N!-Region FÜNF G bei der nachhaltigen Kommunalentwicklung gemacht haben.

Das gemeinsame Klimaschutzkonzept war ein wichtiger Schritt, um ein zentrales Thema nachhaltiger Kommunalentwicklung konzeptionell anzugehen. Daraus ergab sich das gemeinsame kommunale Energiemanagement, welches jetzt mit Unterstützung eines externen Partners angegangen wird. Wir arbeiten daran, dass zukünftig ein gemeinsamer Klimaschutzmanager die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen wird.

Natürlich hat eine nachhaltige Entwicklung vor Ort globale Auswirkungen. Wir möchten aber auch mit ganz gezielten Maßnahmen unserer globalen Verantwortung gerecht werden. So wurde in einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung im Januar 2020 eine Partnerschaft mit zwei Gemeinden in El Salvador zur Unterstützung dortiger Projekte beschlossen. Außerdem streben wir die Auszeichnung als Fairtrade Region an.

Diese Beispiele werden durch viele Aktivitäten ergänzt, die Sie in der vorliegenden Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichts vorfinden. Allen Aktivitäten und Leuchttürmen ist eines gemeinsam: Nur im kooperativen Zusammenspiel von Gemeinderäten, Gemeindeverwaltungen und der gesamten Bevölkerung der N!-Region FÜNF G werden unsere Bemühungen für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung erfolgreich sein.

Ralf Fahrländer	Ralf Ulbrich	Rudolf Wuhrer	Dominic Butz	Thomas Albrecht
Bürgermeister	Bürgermeister	Bürgermeister	Bürgermeister	Bürgermeister

N!-Region FÜNF G GbR

Regierungsbezirk:	Freiburg
Landkreise:	Tuttlingen und Rottweil
Höhe:	611 bis 687 m über N.N.
Fläche:	95,14 km²
Einwohnerzahl:	21.820 (2019)
Bevölkerungsdichte:	229,3 EW/km²
Adresse Geschäftsstelle	Geschäftsführer Frank Nann Hauptstraße 46 78588 Denkingen
Bürgermeister	Aldingen: Ralf Fahrländer Deißlingen: Ralf Ulbrich Denkingen: Rudolf Wuhrer Frittlingen: Dominic Butz Wellendingen: Thomas Albrecht

Profil der N!-Region FÜNF G

Der Zusammenschluss der fünf Gemeinden zur N!-Region FÜNF G, Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen, erstreckt sich von den Hängen der Schwäbischen Alb bis zum jungen Neckar. Die Gemeinden grenzen jeweils aneinander, allerdings über eine Landkreisgrenze hinweg (Rottweil und Tuttlingen) und bilden so gemeinsam die erste Nachhaltigkeitsregion in Baden-Württemberg. Die fünf Gemeinden haben sich im Jahr 2014 zur N!-Region FÜNF G zusammengeschlossen, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Die Region liegt günstig zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb sowie zwischen Bodensee und dem Großraum Stuttgart. Von jeder Gemeinde sind es nur wenige Kilometer bis zur Bundesautobahn A81 Stuttgart-Singen.

Die Landschaft wird geprägt von Wäldern, landwirtschaftlichen Flächen und Streuobstwiesen, von schroffen Felsen am Albtrauf (Klippeneck) und einer schafbeweideten Albhochfläche (Denkingen) sowie im Südwesten vom Neckartal (Deißlingen). Insgesamt bietet die Natur- und Kulturlandschaft der Baar genannten Region vielfältige Möglichkeiten und ein hohes Freizeit- und Naherholungspotenzial für Wandern und Radfahren.

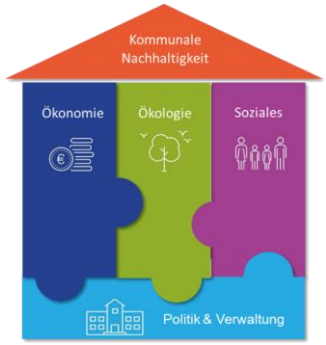
Alle Gemeinden sind durch ihre Lage attraktive Wohn- und Arbeitsorte mit leistungsfähigen und erfolgreichen Gewerbebetrieben, bis hin zu Weltmarktführern. Sie haben eine gesunde Wirtschaftsstruktur und bieten nicht nur eine hohe Wohnqualität sondern auch viele qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort. Die Gemeinden können auf eine gute kommunale Infrastruktur zurückgreifen und haben alle einen vegleichsweise niedrigen Schuldenstand.

1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden dort ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gefunden. „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe“ stellen z. B. auch die am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister fest. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.

Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird ‚Nachhaltigkeit‘ also kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Eine Möglichkeit das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ anzugehen, ist der Weg über eine Bestandsaufnahme und die Berichterstattung. Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits umgesetzt werden. Damit kann der Bericht Anhaltspunkte und Denkanstöße für die weiterführende Diskussion innerhalb der Kommune über Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung liefern.



Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Planungsprozesse der Stadt- und Ortsentwicklung geht, ob die Kommunalverwaltung neu ausgerichtet werden soll oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

Ein Nachhaltigkeitsprozess lässt sich mit Hilfe eines Ziele- und Maßnahmenkonzepts verstärken. Dieses beinhaltet eine strategische Zielsetzung (zum Beispiel mit zentralen Schwerpunktthemen), abgeleitete Handlungsziele (operative Ziele) und konkrete Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Auch eine Bestandsaufnahme beziehungsweise eine Überprüfung des Erreichten (zum Beispiel im Rahmen eines Berichtes) sind Teil des Prozesses. Werden diese Schritte regelmäßig wiederholt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines nachhaltigen Managementzyklus.

Der Erfolg der nachhaltigen Kommunalentwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, die Nachhaltigkeitsperspektive in der Verwaltung und in Organisations- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Darüber hinaus sind politische Verbindlichkeit, klare Zuständigkeiten, Strukturen und Abläufe und die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze wichtige Erfolgsfaktoren. Auch die Einbindung verschiedener Akteure wie zum Beispiel der Wirtschaft, von Vereinen oder ehrenamtlichen Initiativen ist entscheidend. So entsteht im Idealfall nachhaltige Kommunalentwicklung im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und örtlichen Schlüsselakteuren.

Nachhaltigkeit – global, regional, lokal

Nachhaltigkeitsziele und -strategien werden sowohl global als auch regional und lokal definiert, erarbeitet und umgesetzt. Sie dokumentieren die wachsende Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung.

Auf der globalen Ebene wurde im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Die Agenda 2030 bildet weltweit für alle Staaten – in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen für nachhaltige Entwicklung und ist in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend.

Auch die Nachhaltigkeitsstrategie Baden- Württembergs bezieht sich auf die Agenda 2030. Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen, versteht sich die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes als Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu debattieren und umzusetzen.

Das globale Entwicklungsziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ zielt vor allem auf die Stärkung der nachhaltigen Stadt- beziehungsweise Regionalentwicklung und auf die Optimierung der kommunalen Aufgabenfelder. Die Herausforderungen, die Kommunen bewältigen müssen, wie z.B. Klimawandel, demographische Entwicklung, Migration und Inklusion lassen sich jedoch zunehmend nur ganzheitlich bearbeiten.

Um die ganzheitliche Bearbeitung zu ermöglichen, bricht die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit die globalen Nachhaltigkeitsziele auf die kommunale Alltagspraxis herunter. Mit kommunalen Handlungsfeldern werden das Entwicklungsziel 11 konkretisiert sowie weitere globalen Ziele und die damit verbundenen Unterziele in die kommunale Wirklichkeit übersetzt. Die kommunalen Handlungsfelder bieten damit einen praxiserprobten Rahmen für die Analyse, Bewertung und Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

2. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe für Kommunen wurden 18 Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung zeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können.

Neben den drei Nachhaltigkeitsbereichen – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – liegt ein weiterer Schwerpunktbereich der Handlungsfelder auf den kommunalen Rahmenbedingungen. Die Handlungsmöglichkeiten kommunaler Verwaltung und Politik werden damit sowohl in ihrer Innenwirkung erfasst, als auch in ihren Wirkungen nach außen abgebildet.

Aus den Handlungsfeldern leiten sich die Leitsätze einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab, die wiederum als Vorlage für die strategische Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung eines kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses dienen können.

Im Folgenden werden die Aktivitäten, Leuchtturmprojekte und Indikatoren für die N!-Region FÜNF G in den einzelnen Handlungsfeldern dargestellt.

Kommunale Strategien und Konzepte

Die N!-Region FÜNF G schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung, indem sie ihre Aufgabenstellungen, Planungen und Entscheidungen an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichtet und regelmäßig überprüft.

Um kommunalen Herausforderungen angemessen zu begegnen und die Kommunalentwicklung erfolgreich und zukunftsfähig zu gestalten, können kommunale Nachhaltigkeitsstrategien, nachhaltige Entwicklungskonzepte oder Leitbilder einen hilfreichen und sinnvollen Rahmen bilden. Teilkonzepte zum Beispiel im Bereich Stadtentwicklung, Klimaschutz oder Mobilität können entweder den Kern oder die Ergänzung eines nachhaltigen Entwicklungskonzepts bilden. Die Formulierung von Zielen und Maßnahmen anhand von Nachhaltigkeitskriterien schafft die Grundlage für einen Nachhaltigkeitsprozess. Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren den Fortschritt quantitativ und qualitativ. Die Einschätzung der Nachhaltigkeit von Entscheidungen kann mit dem Kommunalen Nachhaltigkeitscheck erfolgen.

Aktivitäten

Fortschreibung gemeinsamer Nachhaltigkeitsbericht	Die fünf Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen haben sich im Jahr 2014 zur N!-Region FÜNF G zusammengeschlossen, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Der N!-Region FÜNF G, als erster von nur zwei Zusammenschlüssen mehrerer Gemeinden zu einer Nachhaltigkeitsregion in Baden-Württemberg, kommt hierbei Modellcharakter zu. Der erste gemeinsame Nachhaltigkeitsbericht der Region wurde 2017 herausgegeben und wird jetzt fortgeschrieben.
Kommunales Energiemanagement (KEA)	Die N!-Region FÜNF G beteiligt sich am Projekt „Kommunales Energiemanagement“, welches von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) begleitet wird. Ziel ist es, den Energieverbrauch kommunaler Einrichtungen dauerhaft um 10-30 Prozent zu reduzieren.
Klimaschutzpakt Baden-Württemberg	Alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G übernehmen Verantwortung für den Klimawandel und sind dem Klimaschutzpakt Baden-Württemberg beigetreten.
Klimaschutzkonzepte	Die Gemeinden Aldingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen haben ein gemeinsames Klimaschutzkonzept erstellt, das 2017 verabschiedet wurde. Die Gemeinde Deißlingen hat 2012 erstmals ein Klimaschutzkonzept erstellt, das 2016 aktualisiert wurde und nun, nach der Umsetzung vieler Maßnahmen, demnächst wieder erneuert werden soll. (siehe auch Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld *Klimaschutz und Energiewende*)
Klimaschutzmanagement	Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G arbeiten an der Umsetzung eines gemeinsamen Klimaschutzmanagements.

Gemeindeentwicklungskonzepte **(Deißlingen und Frittlingen)**	Mit dem Gemeindeentwicklungsplan hat Deißlingen bereits im Jahr 2011 Maßstäbe gesetzt, was die Einbindung der Bürgerschaft in die langfristige strategische Entwicklung der Kommune angeht. Über 100 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich ein Jahr lang in verschiedenen Workshops und gaben dem Gemeinderat wertvolle Hinweise für die Ausrichtung des örtlichen Gemeinwesens. Im Jahr 2021 und damit zehn Jahre nach der Verabschiedung des Gemeindeentwicklungsplans steht nun eine erste Fortschreibung an. Dabei erfährt die Gemeinde Deißlingen die Unterstützung des Landes Baden-Württemberg, indem sie zu einer der Pilotkommunen für das Projekt „Der Ländliche Raum für Zukunft“ ausgewählt wurde. Unter fachlicher Begleitung des Gemeindetags BW finden in der ersten Jahreshälfte erneut Beteiligungsworkshops statt, die auf das Instrumentarium der „Bürgerräte“ zurückgreifen und zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger um deren Beteiligung bitten. Damit sollen die Weichen für die kommenden zehn Jahre gestellt werden. Der Dorfentwicklungsprozess „Frittlingen 2030“ fand 2018 und 2019 unter umfassender Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner statt. Das daraus resultierende Gemeindeentwicklungskonzept enthält einen Katalog an Maßnahmen, der für Gemeinderat und Verwaltung einen Handlungsleitfaden für zukünftige Entscheidungen darstellt.

Nachhaltigkeit in der Verwaltung

Die N!-Region FÜNF G versteht nachhaltige Entwicklung als Ressort übergreifende Verwaltungsaufgabe und wichtiges Entscheidungsprinzip. Im täglichen Handeln geht sie mit gutem Vorbild voran und trägt dies nach außen.

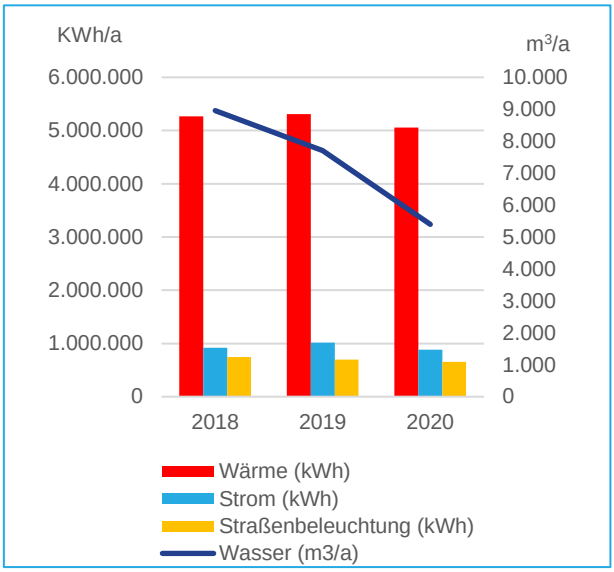
Nachhaltige Entwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, die ökologische, ökonomische sowie soziale Fragestellungen und Belange in Einklang bringen muss. Damit nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene erfolgreich ist, müssen sich die Prinzipien der Nachhaltigkeit auch im Handeln der Verwaltung wiederfinden und zum politischen Entscheidungsprinzip werden. Gleichzeitig gilt es, Verantwortlichkeiten in der Verwaltung zu schaffen, die nötigen Ressourcen bereit zu stellen und das Thema Nachhaltigkeit in der Verwaltungsspitze zu platzieren, um klare und verlässliche Entscheidungen zu ermöglichen, auch bei Konflikten zwischen gleichrangingen Zielen.

Aktivitäten

Dienstanweisungen nachhaltige Beschaffung	Per Dienstanweisung werden alle öffentlichen Einrichtungen in den fünf Mitgliedsgemeinden zur nachhaltigen Beschaffung von Reinigungsmitteln und Bürobedarf verpflichtet. Außerdem gibt es in allen Gemeinden der N!-Region FÜNF G eine Dienstanweisung zur Verwendung von Recyclingpapier.
Fairer Kaffee	Alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G verwenden im Rathaus und bei Sitzungen Kaffee aus Fairem Handel.
Faire und sozialverantwortliche Produkte (Wellendingen)	Die Gemeinde Wellendingen verwendet –soweit erhältlich– faire Produkte. Dazu gehören u.a. Produkte aus Behindertenwerkstätten. Auch bei der kommunalen Wasserversorgung werden vermehrt Wasserzähler aus Behindertenwerkstätten eingesetzt.
Nutzung von Recyclingpapier	Alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G bis auf Deißlingen verwenden Recyclingpapier in den kommunalen Einrichtungen. In Aldingen wird seit mehreren Jahren ausschließlich Recyclingpapier mit dem Blauen Engel verwendet, in Denkingen und Frittlingen seit 2020. In Wellendingen beträgt der Anteil an Recyclingpapier ca. 70 Prozent.

Indikator

Energie- und Wasserverbrauch kommunaler Liegenschaften (witterungsbereinigt) und Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung



Datenquelle: Kommunen der N!-Region FÜNF G

Kommunen können in ihren eigenen Liegenschaften ein effizientes Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Einflussfaktoren sind der bauliche Wärmeschutz sowie die Art und der Nutzungsgrad der Heizungsanlagen aber auch die Nutzungsart und das Nutzerverhalten. Ziel der Kommune sollte sein, den Ressourcenverbrauch kommunaler Liegenschaften insgesamt zu verringern. Städte und Gemeinden können je nach Gebäude geeignete Maßnahmen ergreifen und die dafür zur Verfügung stehenden Mittel bestmöglich einsetzen, um die insgesamt größtmögliche Reduzierung des Energieverbrauchs von Wärme und Strom sowie des Wasserverbrauchs bei den kommunalen Liegenschaften zu erreichen. Die kommunalen Ausgaben für die Straßenbeleuchtung können z. B. durch die Umrüstung auf moderne, effiziente LED-Technik erheblich reduziert werden. Die Investition in neue Technologien amortisiert sich relativ schnell.

Der Ressourcenverbrauch der kommunalen Liegenschaften in der N!-Region FÜNF G wurde im Rahmen des Projekts „Kommunales Energiemanagement“, welches von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) begleitet wird, erstmals für die Jahre 2018-2020 erfasst. Für ausgewählte Liegenschaften wurden Daten zum Wärme-, Strom und Wasserverbrauch gesammelt und ausgewertet. Außerdem wurde der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung dokumentiert. Die Liegenschaften der Gemeinden, die als Berechnungsgrundlage herangezogen wurden, sind in der Tabelle unten aufgelistet.

Grundsätzlich ist von 2018 auf 2020 ein Rückgang aller Verbräuche zu verzeichnen. Beim Wasserverbrauch und beim Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung ist dieser kontinuierlich, während beim Wärme- und Stromverbrauch zunächst ein Anstieg im Jahr 2019 zu verzeichnen ist. Dann geht der Verbrauch für 2020 wieder auf Werte zurück, die unter denen von 2018 liegen. Der Wasserverbrauch ging in den drei Jahren sogar um gut 60 Prozent zurück.

Aldingen	Deißlingen	Denkingen	Frittlingen	Wellendingen
Kita Arche Kiga Obere Felbenstraße Rathaus Aixheim Grundschule Aixheim mit Turn- u. Festhalle Sporthalle Aldingen Bauhof Turnhalle B14 Bürgerhaus Museum Kiga im Brühl (mit Whg) Feuerwehr Aldingen Vereinshaus alte Schule Rathaus Aldingen Jugendcafe Amigo Feuerwehr Aixheim Kiga Aixheim	Bauhof mit Wohnungen Sport- und Festhalle Lauffen Feuerwehrgerätehaus Deißlingen Hagestall Kindergarten Fronhof Kindergarten Gute Beth Kindergarten In der Au Rathaus Deißlingen Volksbank Sporthalle	Schule Mehrzweckhalle Rathaus Bürgerhaus Kinderburg Bauhof	Leintalschule Leintalhalle Rathaus mit Feuerwehr, Arztpraxis Zehntscheuer	Kindergarten mit Krippe Wellendingen Neuwiesschule und Festhalle Rathaus Bürgerhaus Wilflingen, Feuerwehr, OV Mehrzweckhalle Wilflingen Neuwiessporthalle

Bürgermitwirkung

Die N!-Region FÜNF G ermöglicht offene und transparente Entscheidungsprozesse unter frühzeitiger Information sowie Einbindung der Bürgerschaft und wichtiger örtlicher Akteure. Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern erfolgt transparent, fair und chancengleich. Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt und gefördert.

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, auch die Bürgerschaft aktiv über kommunalpolitische Entwicklungen zu informieren und sie an kommunalpolitischen Planungen und Entscheidungen teilhaben und mitwirken zu lassen, auch über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Es gilt, die Kommune gemeinsam zu gestalten und zu entwickeln und zwar im Zusammenspiel zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

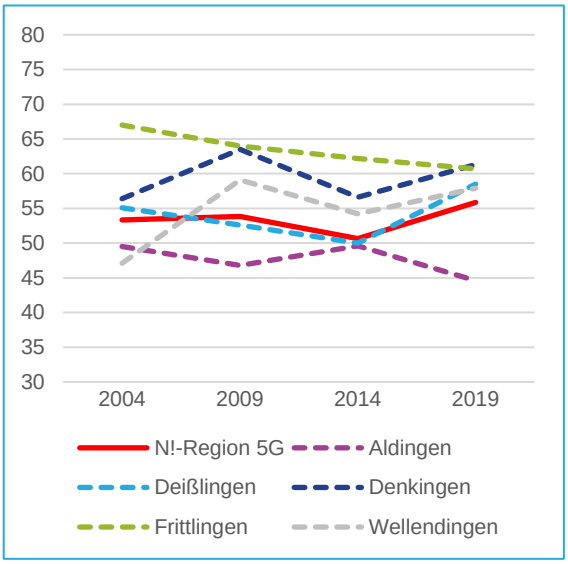
Aktivitäten

Gemeindenetzwerk „Bürgerschaftliches Engagement“ **(Deißlingen, Denkingen Frittlingen)**	Die drei Gemeinden Deißlingen, Denkingen und Frittlingen sind Mitglieder des *Gemeindenetzwerks Bürgerengagement und Ehrenamt*. Die Mitgliedskommunen haben die Unterstützung und Förderung von Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung in der kommunalen Entwicklung als gemeinsames Ziel.
Bürgerbeteiligung Gemeindeentwicklungsplan **(Deißlingen, Frittlingen)**	Im Rahmen der Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplans beteiligt sich Deißlingen am Bürgerbeteiligungsprojekt *Ländlicher RAUM für Zukunft* des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Die Gemeinde Frittlingen aktivierte ihre Einwohnerinnen und Einwohner nicht nur mit klassischen Veranstaltungsformaten zur Beteiligung am Gemeindeentwicklungsplan „Frittlingen 2030“. Sie erstellte zur besseren öffentlichen Wahrnehmung und zur direkten Beteiligung, insbesondere auch durch die jüngere Bevölkerung, eine eigene Website und Facebook-Seite dafür. © Gemeinde Frittlingen
Ansprechpartner Ehrenamt **(Deißlingen)**	In Deißlingen gibt es eine eigene Ansprechstelle für ehrenamtliches Engagement, die das Ehrenamt in den Vereinen als auch das freie bürgerschaftliche Engagement in der Gemeinde unterstützt, fördert und vernetzt. In den anderen Gemeinden sind ebenfalls Ansprechpartner für bürgerschaftliches Engagement in den Verwaltungen benannt, auch wenn sie nicht explizit als Stelle ausgewiesen sind.
Ehrung bürgerschaftlichen Engagements **(Aldingen, Deißlingen, Denkingen)**	Die Gemeinden zeichnen im Rahmen ihrer Neujahrsempfänge oder an Ehrungsabenden jedes Jahr ehrenamtlich aktive Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Interessengemeinschaften aus, die sich durch ihr Engagement besonders hervorgetan haben.

Projekt „Helden gesucht“	Die N!-Region FÜNF G lehnt sich an eine Aktion der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg an und sucht in den fünf Gemeinden kleine und große Aktionen, die zeigen, dass Nachhaltigkeit auch direkt vor Ort gelebt wird. Die Bewerbung geht ganz einfach online. Ausgewählte Projekte werden als Projekte unter dem Titel „Helden gefunden“ auf der Website der N!-Region FÜNF G veröffentlicht.
Seniorenorganisationen	In allen Gemeinden der N!-Region FÜNF G gibt Organisationen, welche die Mitwirkung von Senioren bündeln und organisieren. Der Verein „Seniorenzentrum Im Brühl e.V.“ in Aldingen hat den Zweck, das Seniorenzentrum ideell und finanziell zu fördern, ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen und das Haus und seine Bewohner in das gesellschaftliche Leben einzubeziehen. Im Seniorenforum Brückenbauer in Deißlingen wurden Ideen entwickelt, wie sich Menschen im Rollstuhl oder mit Rollator möglichst problemlos bewegen können.

Indikator

Wahlbeteiligung bei Wahlen zur Kommunalvertretung in Prozent



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein beziehungsweise für demokratisches Engagement. Gute und interessante Kommunalpolitik, die die Bürgerschaft miteinbezieht, zeigt sich oft an der Wahlbeteiligung. Persönliches Interesse, Vertrauen in die Kommunalpolitik und der persönliche Kontakt zu den Kandidatinnen und Kandidaten fördern diese. An den Kommunalwahlen beteiligt sich jedoch inzwischen meist nur noch jede zweite wahlberechtigte Person in Baden-Württemberg. Die Beteiligung variiert relativ stark zwischen den Kommunen. Außerdem beteiligen sich an Kommunalwahlen insbesondere Menschen, die sich mit dem Wohnort verbunden fühlen und zum Beispiel in Verbänden und Vereinen engagiert sind.

Die Wahlbeteiligung bei den Wahlen für die Kommunalvertretungen in der N!-Region FÜNF G liegt im Betrachtungszeitraum je nach Kommune zwischen knapp 45 und 67 Prozent. Die Wahlbeteiligung in der gesamten N!-Region FÜNF G liegt zwischen 50 und 55 Prozent.

Die Gemeinde Aldingen hat die geringsten Wahlbeteiligungen aufzuweisen und die Gemeinde Frittlingen hat fast durchgehend die höchste Wahlbeteiligung im Vergleich mit den anderen Gemeinden. Jedoch ist diese von Wahl zu Wahl geringer geworden, so dass bei der Kommunalwahl 2019 erstmals Denkingen mit über 61 Prozent die höchste Beteiligung aufwies. In Deißlingen war bei den Wahlen ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen, bis bei der Kommunalwahl 2019 58 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben, das waren über 8 Prozent mehr als bei der vorangegangenen Wahl.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die N!-Region FÜNF G bündelt Kompetenzen und Ressourcen, kooperiert und schafft Synergien mit anderen Kommunen.

Kommunen, insbesondere kleinere im ländlichen Raum, können durch interkommunale und regionale Kooperationen zur nachhaltigen Kommunalentwicklung beitragen indem sie Angebote, Infrastrukturen und Dienstleistungen gemeinsam bereitstellen und nutzen.

Aktivitäten

Notfallplanung	2019 haben die Kommunen der N!-Region FÜNF G zusammen mit Mahlstetten und Balgheim beschlossen, in Kooperation mit der EnBW das Thema „Notfallplanung“ anzugehen und umzusetzen. Ziel ist die gemeinsame Erstellung von Notfallplänen und Unterlagen für das Krisenmanagement bei z. B. längeren Stromausfällen, Starkregenereignissen o. ä.
Kommunale Partnerschaft	Am 22.01.2020 wurde eine Partnerschaft mit den Gemeinden San José Ingenio und Las Majaditas im Nationalpark Montecristo, El Salvador zur Unterstützung dortiger Projekte beschlossen.
MiKaDo Mithilfe und Kontakte im Dorf e. V. **(Denkingen, Frittlingen)**	MiKaDo ist ein Projekt der Nachbarschaftshilfe, das von der Bürgerschaft getragen wird und gemeindeübergreifend tätig ist. Der Verein unterstützt und entlastet unter anderem Familien in der Kinderbetreuung sowie pflegende Angehörige und hat sich gleichzeitig zum Ziel gesetzt, speziell Arbeitsplätze für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen. (siehe auch Handlungsfeld *Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe*)
Über die N!-Region hinaus	Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G arbeiten auch mit Kommunen außerhalb der Region an verschiedenen Projekten zusammen, so z. B. mit der N!-Gemeinde Balgheim.
EGON – Interkommunale Wirtschaftsförderung	Die Existenzgründungsoffensive Neckar-Eschach EGON begleitet Start-ups, Unternehmen und Neuansiedlungen. Die gemeinsame Wirtschaftsförderung der 3 Gemeinden Niedereschach, Dauchingen und Deißlingen coacht Gründer und vermittelt betriebswirtschaftliches Know-how. Sie vernetzt das örtliche Gewerbe mit adäquaten Partnern. Sie weist den Weg zu Fördermitteln und Finanzierungen. Und sie kann sensibel mitwirken, wenn die Nachfolge gelingen soll.
Gemeinschaftsschule **(Deißlingen)**	Als landesweit einzige kreisübergreifende Gemeinschaftsschule wurde zusammen mit der Nachbargemeinde Niedereschach entgegen aller Bedenken und rechtlichen Schwierigkeiten im Jahr 2013 die heute etablierte und erfolgreiche „GMS Eschach-Neckar“ gegründet. Beide Partner tragen die Schule und entwickeln sie gemeinsam mit der inzwischen dazu gestoßenen Nachbargemeinde Dauchingen weiter.

Leuchtturmprojekt: N!-Region FÜNF G

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Gemeinsam Initiativen und Projekte im Bereich Nachhaltigkeit angehen und die Stärken der Gemeinschaft dafür ausnutzen, mit dem Ziel, zusammen mehr Nachhaltigkeitswirkung zu erzielen, als es für die einzelnen kleinen Gemeinden möglich ist.
Kooperationspartner, Laufzeit:	Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen, Wellendingen Seit 2014
Ansprechpartner in der Kommune:	Frank Nann, Geschäftsstelle N!-Region FÜNF G nann@denkingen.de, 07424 9706-16

Projektbeschreibung

Der Zusammenschluss zur N!-Region FÜNF G im Jahr 2014 ist für alle beteiligten Kommunen ein sehr wichtiges interkommunales Projekt. Die Initiativen der einzelnen Gemeinden werden gebündelt, Synergien genutzt und gemeinsam Aktionen angestoßen, die für eine einzelne kleine Gemeinde nicht machbar sind.

Als eine der ersten gemeinsamen Aktionen wurde durch einen ersten gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht eine Bestandsaufnahme zur Nachhaltigkeit in der Region gemacht. Die Fortschreibung bildet den jetzigen Stand sowie neue Aktionen und Aktivitäten ab.

Die Gemeinderäte der Gemeinden der N!-Region FÜNF G haben sich am 22. Januar 2020 anlässlich des 5-jährigen Bestehens dieser interkommunalen Initiative in Wellendingen zu einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung getroffen (Bild). Neben einem Resümee über die bisherigen Aktionen wurde eine Partnerschaft mit den Gemeinden San José Ingenio und Las Majaditas im Nationalpark Montecristo, El Salvador zur Unterstützung dortiger Projekte beschlossen.

Globale Verantwortung

Die N!-Region FÜNF G ist sich ihrer Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung bewusst und unterstützt die von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs). Sie begrüßt und unterstützt die internationale und entwicklungspolitische Zusammenarbeit auch auf kommunaler Ebene.

In einer globalisierten Welt hat nahezu alles was auf lokaler Ebene entschieden oder getan wird, auch einen globalen Aspekt. Der Grundsatz „Global denken, lokal handeln." hat daher auf kommunaler Ebene besondere Bedeutung.

Aktivitäten

Kommunale Partnerschaft mit Gemeinden des Globalen Südens	Am 22.01.2020 wurde eine Partnerschaft mit den Gemeinden San José Ingenio und Las Majaditas im Nationalpark Montecristo, El Salvador zur Unterstützung dortiger Projekte beschlossen. Diese Partnerschaft ist momentan in Entwicklung.
Fairer Kaffee	Alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G verwenden im Rathaus und bei Sitzungen Kaffee aus Fairem Handel.
Faire und sozialverantwortliche Produkte (Wellendingen)	Die Gemeinde Wellendingen verwendet –soweit erhältlich– faire Produkte. Dazu gehören u.a. Produkte aus Behindertenwerkstätten. Auch bei der kommunalen Wasserversorgung werden vermehrt Wasserzähler aus Behindertenwerkstätten eingesetzt.
Mango-Aktion Burkina Faso (Denkingen)	Ein aktiver Freundeskreis im Landkreis Tuttlingen hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch den Bau von Schulen und Berufsschulen in Burkina Faso die Chancen für die Kinder und den Aufbau des Landes zu unterstützen. Mehrere Schulen konnten so bereits gebaut werden. Finanziert werden die Projekte durch Spenden, aber vor allem auch durch den Verkauf von fairen Mangos, welche Bauern in Burkina Faso anbauen. Dadurch können die Bauern entsprechende Erträge erwirtschaften und die Zukunft ihrer Kinder sichern. Die Gemeindeverwaltung hat hier die Bestellungen und den Verkauf der Mangos in Denkingen übernommen.

Klimaschutz und Energiewende

Die N!-Region FÜNF G übernimmt Verantwortung für den Klimaschutz und die Energiewende. Sie unterstützt Energieeffizienz, Energieeinsparung, die Nutzung erneuerbarer Energien und reduziert den Ausstoß von CO_2 und anderen Treibhausgasen.

Globaler Klimaschutz und die Energiewende beginnen vor Ort. Kommunen können selbst aktiv vorangehen und außerdem das Engagement der Bevölkerung unterstützen und fördern.

Aktivitäten

Kommunales Energiemanagement	Die N!-Region FÜNF G beteiligt sich am Projekt Kommunales Energiemanagement, welches von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg KEA begleitet wird. Ziel des Projekts ist es, den Energieverbrauch kommunaler Einrichtungen – und damit die Energiekosten - dauerhaft um ca. 10-30 Prozent zu reduzieren. Gleichzeitig sind die Gemeinden damit Vorbild für die Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch für andere Institutionen. Ein erster gemeinsamer Energiebericht erfolgt im Frühjahr 2021. Außerdem gibt es Überlegungen, einen Klimaschutzmanager für die N!-Region FÜNF G einzustellen. Derzeit werden hierfür die einzelnen Fördermöglichkeiten geprüft.
Nahwärmeversorgung **(Aldingen, Deißlingen, Frittlingen)**	 Aldingen und Deißlingen haben 2011 bzw. 2010 mit der Einrichtung einer eigenen Nahwärmeversorgung begonnen. Hauptenergieträger ist Biogas sowie Holzhackschnitzel. Die Gemeinde Frittlingen betreibt ein Blockheizkraftwerk im Rathaus, das Wärme für Rathaus und „Haus am Bächle“ sowie Strom für Rathaus und Straßenbeleuchtung liefert. Sie versorgt außerdem kommunale Liegenschaften mit durch Biomasse erzeugter Fernwärme.
Bürgerenergiegenossenschaft **(Deißlingen)**	Engagierte Bürger und die Gemeinde Deißlingen haben sich im Jahr 2011 auf den Weg gemacht, um aus der Bürgerschaft heraus einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. 17 Mitglieder gründeten die Bürger-Energie Deißlingen (BED) in Form einer Genossenschaft, 2021 betreiben 381 Mitglieder mehrere PV-Anlagen gemeinsam.
Straßenbeleuchtung	Aldingen und Denkingen haben ihre Straßenbeleuchtung auf LEDs umgestellt, die anderen Gemeinden haben Teilbereiche umgestellt.

Kommunale Stromversorgung mit Ökostrom **(Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen)**	Fast alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G nutzen zur kommunalen Stromversorgung 100 Prozent Ökostrom.
PV-Anlagen auf kommunalen Dächern **(Deißlingen, Denkingen, Frittlingen)**	Die Gemeinden Deißlingen, Denkingen und Frittlingen nutzen ihre gemeindeeigenen Dächer für Photovoltaikanlagen unter anderem für die Eigenstromversorgung.
Energie-Check	Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G unterstützen ihre Einwohnerinnen und Einwohner mit einer Kostenbeteiligung, wenn sie das Angebot eines Energie-Checks für das Eigenheim in Anspruch nehmen möchten. Damit führen die Gemeinden ein Angebot unkompliziert weiter, das bis 2019 im Rahmen einer Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und der Energieagentur Landkreis Tuttlingen angeboten wurde und nicht mehr verlängert werden konnte.
Förderung beim Austausch alter Heizungspumpen **(Deißlingen)**	Die Gemeinde Deißlingen unterstützt die Eigeninitiative ihrer Bürgerinnen und Bürger mit einem Zuschuss von 50 €, wenn eine alte Heizungspumpe durch eine effizientere Pumpe ausgetauscht wird. Ein hydraulischer Abgleich der Heizkörper wird darüber hinaus ebenfalls mit 50 € bezuschusst.
Informationsfahrt kommunaler Klimaschutz	Die Steuerungsgruppe der N!-Region FÜNF G, bestehend aus den Bürgermeistern der fünf Gemeinden sowie Vertretern der jeweiligen Gemeindeverwaltungen, haben mehrere Gemeinden im Allgäu besucht, um sich über kommunalen Klimaschutz zu informieren.

Leuchtturmprojekt: Gemeinsames Klimaschutzkonzept

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Zusätzlich zur Ermittlung von Klimaschutzpotenzialen in den einzelnen Gemeinden sollen Vorschläge für gemeinsame Aktivitäten in der Nachhaltigkeitsregion FÜNF G erarbeitet werden.
Kooperationspartner:	Aldingen, Denkingen, Frittlingen, Wellendingen, (Deißlingen assoziiert)
Laufzeit	2016/2017
Ansprechpartner:	Marc Krasser, Gemeinde Aldingen (federführend) marc.krasser@aldingen.de, 07424 882-38

Projektbeschreibung

Neben dem gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht war die Erstellung eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes für die N!-Region FÜNF G ein weiterer wichtiger Meilenstein. Durch den Zusammenschluss wurde eine detaillierte Übersicht über Klimaschutzmaßnahmen in allen Handlungsbereichen (öffentliche Liegenschaften, private Haushalte, Gewerbe usw.) gewonnen, die Impulse für die Reduktion von Energieverbrauch und CO_2–Emissionen geben.

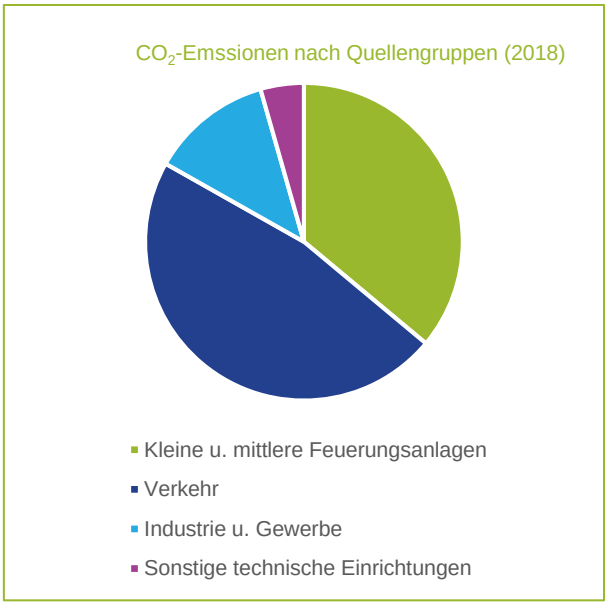
Begleitet und ausgearbeitet wurde die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes durch die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) im Auftrag der N!-Region FÜNF G. Die darin enthaltenen Vorschläge wurden in verschiedenen Workshops mit der Bürgerschaft der einzelnen Gemein-

den auf ihr Potenzial und ihre Umsetzbarkeit überprüft, gewichtet und in ein gemeinsames Aktionsprogramm überführt. Die Vorstellung des Berichts erfolgte 2017 in der Frittlinger Pfarrscheuer. Das Aktionsprogramm und dessen Ziele wurden anschließend ebenfalls von den jeweiligen Gemeinderatsgremien verpflichtend verabschiedet.

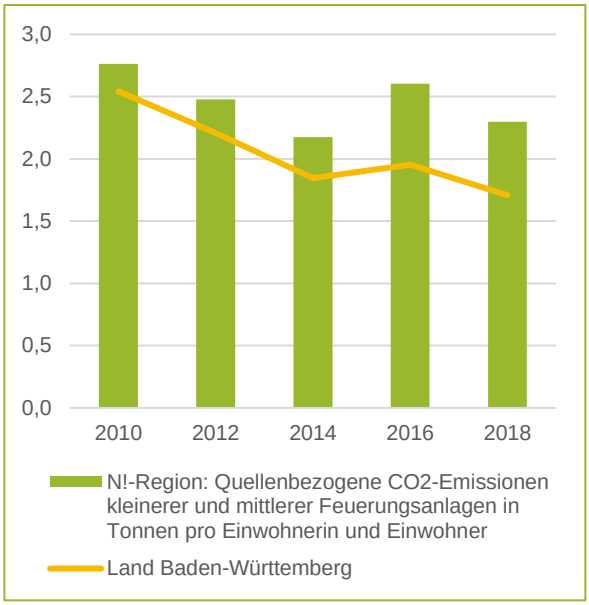
Die Gemeinde Deißlingen aus der N!-Region FÜNF G verfügt bereits seit vielen Jahren über ein Klimaschutzkonzept, das auch regelmäßig fortgeschrieben wird.

Indikator

CO_2-Emissionen nach Quellengruppen und quellenbezogene CO_2-Emissionen kleinerer und mittlerer Feuerungsanlagen in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner



Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg



Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas und trägt erheblich zur Erwärmung der Erde bei. Der daraus resultierende Klimawandel hat starke Auswirkungen auf die Ökosysteme und damit verbunden gravierende wirtschaftliche und soziale Folgen. In der Statistik werden die verschiedenen Quellengruppen in einer Gemeinde gesondert erhoben. Für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung ist die Quellengruppe „Kleine und mittlere Feuerungsanlagen“, das heißt die Haushalte und Kleinverbraucher von Interesse, da diese gemeindescharf dargestellt und auch auf Gemeindeebene beeinflusst werden kann. Die gesamten CO_2-Emissionen pro Einwohnerin und Einwohner, zu denen zum Beispiel auch die Emissionen aus der Stromerzeugung, dem Verkehr oder der Fernwärmeerzeugung addiert werden müssen, liegen allerdings deutlich höher. Ergänzend wird die Verteilung der gesamten CO_2-Emissionen eines Jahres auf die verschiedenen Quellengruppen dargestellt.

Bei den Quellengruppen für CO_2-Emissionen werden vier Gruppen unterschieden: „Kleine und mittlere Feuerungsanlagen“, „Verkehr“, „Industrie und Gewerbe“ sowie „sonstige technische Einrichtungen“. Im Jahr 2018 waren die kleinen und mittleren Feuerungsanlagen zusammen mit dem Verkehr für gut 83 Prozent der CO_2-Emissionen verantwortlich, Industrie und Gewerbe für gut 12 Prozent und sonstige technische Einrichtungen für gut 4 Prozent.

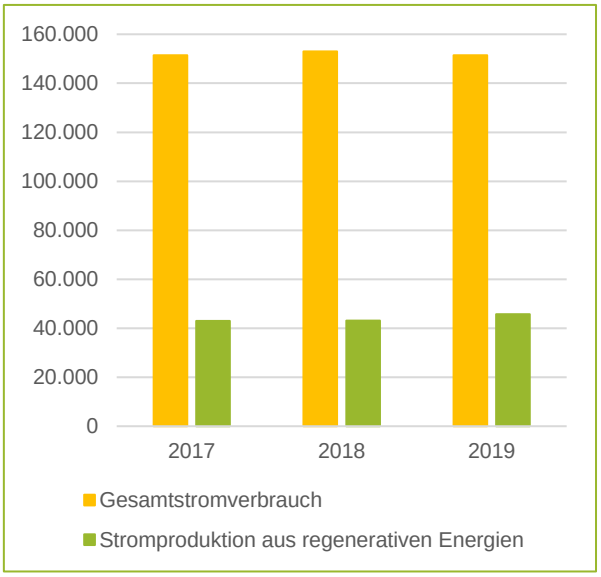
Die CO_2-Emissionen der kleinen und mittleren Feuerungsanlagen pro Einwohnerin und Einwohner in der N!-Region FÜNF G betrugen im Jahr 2010 2,8 Tonnen und gingen zunächst auf 2,5 Tonnen im Jahr 2012 und dann auf 2,2 Tonnen im Jahr 2014 zurück. Im Jahr 2016 stiegen sie allerdings wieder auf 2,6 Tonnen an, im Jahr 2018 ist wieder ein Rückgang auf 2,3 Tonnen zu verzeichnen. Dieser Verlauf zeigt

sich auch bei den Landeswerten, allerdings sind diese grundsätzlich geringer und der Anstieg zum Jahr 2016 hin fällt geringer aus, so dass die CO_2-Emissionen pro Einwohnerin und Einwohner im Land Baden-Württemberg nur 2,0 Tonnen betrugen, im Jahr 2018 sogar nur 1,7 Tonnen.

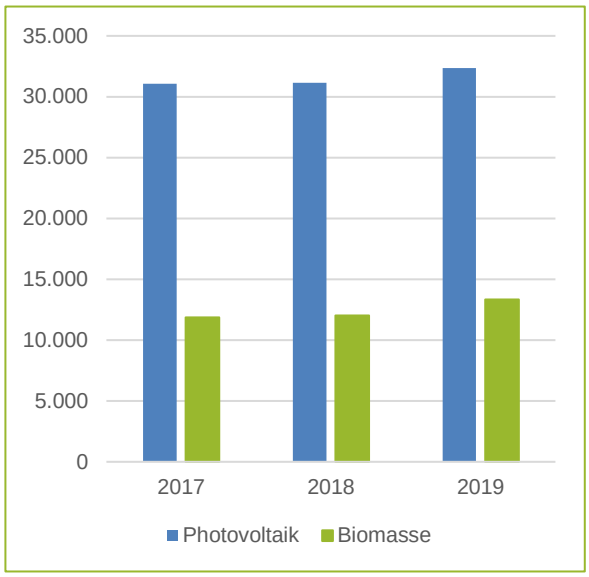
Schließt man alle Quellengruppen in die Betrachtung ein, so ergibt sich für 2018 ein Wert von 6,4 Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner in der N!-Region FÜNF G. Damit ist der Wert zwar geringer als der Landeswert von 6,8 Tonnen, aber noch weit vom globalen 2-Tonnen-Ziel entfernt. Die Klimaziele für Baden-Württemberg sehen bis 2050 CO_2-Emissionen pro Einwohnerin und Einwohner von maximal einer Tonne vor.

Indikator

Gesamtstromverbrauch und Stromproduktion aus regenerativen Energien in Megawattstunden



Datenquelle: Jeweiliger Netzbetreiber



Datenquelle: Jeweiliger Netzbetreiber

Die erneuerbaren Energien stellen neben der Energieeinsparung und der Steigerung der Energieeffizienz einen wesentlichen Baustein der Energiewende dar. Insbesondere der Ausbau der Solarenergie spielt dabei eine wichtige Rolle. Daneben leisten in den Gemeinden – je nach den lokalen Gegebenheiten – auch die Wind- und Wasserkraft sowie Biogasanlagen einen Beitrag zur regenerativen Stromproduktion. Dargestellt wird die Stromerzeugung aus regenerativen Energien, die dem Gesamtstromverbrauch gegenübergestellt wird. Sie wird durch die installierte Leistung der jeweiligen Erzeugungsform ergänzt.

Der Gesamtstromverbrauch in der N!-Region FÜNF G hat sich im Betrachtungszeitraum von 2017 bis 2019 kaum verändert. Die Stromproduktion aus regenerativen Energien hat im gleichen Zeitraum aber zugenommen. Regenerativer Strom wird in der N!-Region FÜNF G fast ausschließlich mit PV-Anlagen und Biomasse erzeugt. In Deißlingen gibt es auch drei Wasserkraftanlagen. (Zur Info: Die Stromerzeugung aus den Wasserkraftanlagen und einer Biogasanlage wurde aus Datenschutzgründen im Schaubild dem Bereich Photovoltaik zugerechnet.) Die Zunahme der regenerativen Stromproduktion von 2017 bis 2019 ist auf eine Zunahme in beiden Energieformen, PV und Biomasse, zurückzuführen.

Betrachtet man die gesamte N!-Region FÜNF G, so hat sich der Anteil der Stromproduktion aus regenerativen Energien am Gesamtstromverbrauch von gut 28 (2017) auf 30 Prozent (2019) gesteigert. In den einzelnen Gemeinden sind die Anteile aber sehr verschieden: In Deißlingen beträgt der Anteil im Jahr 2019 gut 67 Prozent, dicht gefolgt von Frittlingen mit 60 Prozent. In Denkingen sind es 25 und in Aldingen 16 Prozent, während es in Wellendingen nur 8 Prozent sind.

Anpassung an den Klimawandel

Die N!-Region FÜNF G **unternimmt Schritte, um vor Ort den Folgen des Klimawandels zu begegnen und aus ihm entstehende Gefahren zu minimieren beziehungsweise diesen vorzubeugen.**

Die Folgen des Klimawandels werden sich in den kommenden Jahren immer mehr zeigen – auch in Baden-Württemberg. Kommunen brauchen daher Anpassungsstrategien, um auf den Klimawandel und seinen Folgen wie zum Beispiel Trockenheit, Hitze, Starkregen und Hochwasser reagieren zu können.

Aktivitäten

Notfallplanung, auch bei Starkregen	Im Jahr 2019 haben die Kommunen der N!-Region FÜNF G zusammen mit Mahlstetten und Balgheim beschlossen, in Kooperation mit der EnBW das Thema „Notfallplanung“ anzugehen und umzusetzen. Auch Starkregenereignisse, wie sie immer häufiger auftreten, sind Teil dieser Planung.
Vortrag „Wald im Klimawandel“	Im November 2019 organisierte die N!-Region FÜNF G einen Vortrag mit Prof. Dr. Ulrich Kohnle, dem Leiter der Abteilung Waldwachstum an der forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg in Freiburg, zum Thema „Wald im Klimawandel“. Die Zuhörerinnen und Zuhörer – viele darunter Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer - erhielten Informationen zum Zustand des Waldes aufgrund der Klimaveränderung sowie der Veränderung der Waldbewirtschaftung.

Umgang mit natürlichen Ressourcen

Die N!-Region FÜNF G übernimmt Verantwortung für eine zukunftsgerechte Kommunal- und Raumentwicklung. Sie setzt sich aktiv für den Schutz sowie den Erhalt der Lebensgrundlagen ein, mindert Belastungen für Mensch, Natur und Umwelt und geht sparsam mit Flächen um.

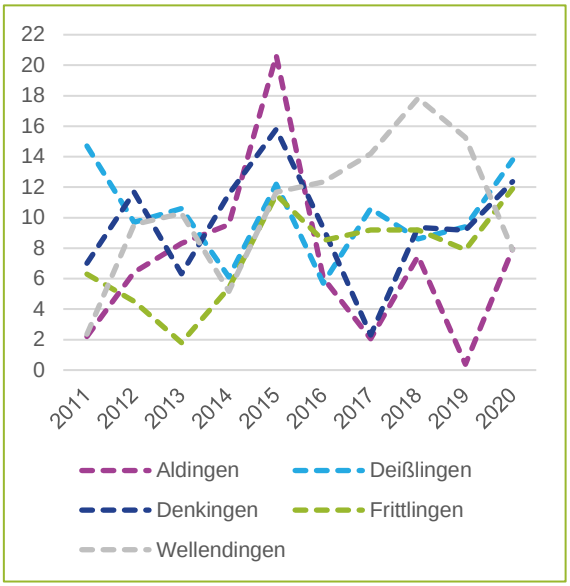
Schutz und Schonung unserer natürlichen Ressourcen sind wesentliche Elemente für eine zukunftsfähige Entwicklung, die von einer Kommunen an vielen Stellen beeinflusst werden können.

Aktivitäten

Landschaftsputz-Aktion **(Aldingen, Denkingen, Deißlingen, Frittlingen, Wellendingen)**	Jedes Jahr führen Schülerinnen und Schüler in Denkingen und Wellendingen eine „Landschaftsputzete“ durch. Die Kinder entfernen Müll aus der Landschaft und werden dabei gleichzeitig im Umgang mit der Natur sensibilisiert. In Aldingen wird die Aktion durch örtliche Vereine durchgeführt und von der Gemeinde gefördert, in Frittlingen sind die Vereine sowie die Kinder des Leintal-Kinderhauses und der Leintalschule aktiv. In Deißlingen findet alle drei Jahre, zuletzt 2018, eine Landschaftsputzaktion unter Beteiligung aller Vereine und Organisationen wie dem BUND statt. Die Aktion, an der ca. 250 Bürger beteiligt waren, wird von der Gemeinde organisiert. © Gemeinde Deißlingen
Öko-Konto	Alle Mitgliedsgemeinden der N!-Region FÜNF G führen ein Öko-Konto zur Dokumentation durchgeführter Landschaftspflegemaßnahmen. In Deißlingen gibt es außerdem einen Beschluss, dass Ökopunkte für dieses Konto ausschließlich auf eigener Markung generiert werden.
Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg	Alle N!-Region FÜNF G Gemeinden beteiligen sich mit ihren städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen am Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg, das insbesondere die Innenentwicklung der Außenentwicklung vorzieht und somit den „Flächenverbrauch“ eindämmt.

Indikator

Anteil des Wasserverlusts in kommunalen Netzen am Gesamtwasseraufkommen der Kommune



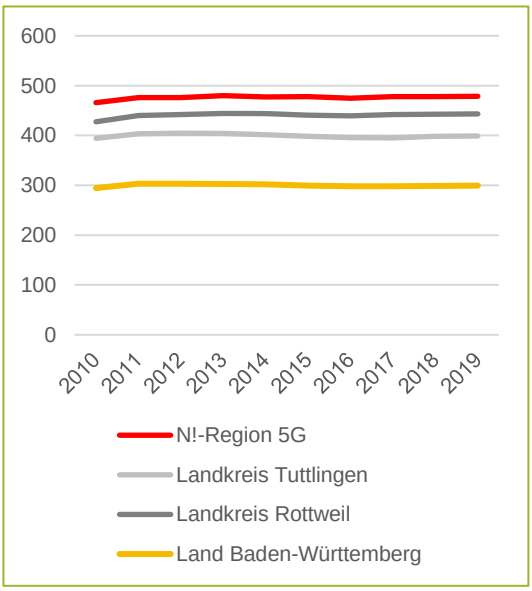
Datenquelle: Kommunen der N!-Region FÜNF G

Den Zugang aller Bürgerinnen und Bürger zu Wasser, dem wichtigsten Lebensmittel überhaupt, sicherzustellen, ist eine zentrale kommunale Aufgabe. Dazu gehört vor allem auch der Unterhalt des Leitungsnetzes. Jedoch gehen oft mehr als ein Zehntel des Gesamtwasseraufkommens der öffentlichen Trinkwasserversorgung im Leitungsnetz verloren und stehen den Endverbrauchern nicht zur Verfügung. Die Kosten werden aber dennoch auf alle Wasserverbraucher umgelegt. Die Minimierung dieser Verluste kann direkt von der Kommune beeinflusst werden, zum Beispiel durch das schnelle Finden und Beheben von Rohrbrüchen und Investitionen zur Instandhaltung des Leitungsnetzes.

Der Anteil des Wasserverlusts in den kommunalen Netzen am Gesamtwasseraufkommen der einzelnen Gemeinden der N!-Region FÜNF G zeigt im Betrachtungszeitraum keinen homogenen Verlauf. Betrachtet man die einzelnen Kommunen, dann fällt auf, dass in Frittlingen und Aldingen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich die geringsten Verluste zu verzeichnen sind (etwas über 7 Prozent). Dagegen liegen in Deißlingen und Wellendingen die Verluste durchschnittlich etwas über 10 Prozent und in Denkingen bei 9,5 Prozent. Der Höchstwert im Betrachtungszeitraum liegt bei über 20 Prozent (Aldingen 2015), der niedrigste Wert betrug knapp über 2 Prozent (Aldingen 2019).

Indikator

Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner in Quadratmeter



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

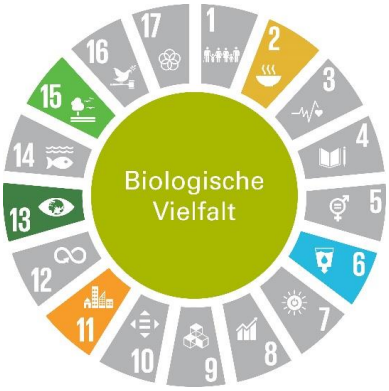
Durch die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungszwecke und der damit verbundenen Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächeneinsatz, gemessen als Siedlungsfläche in Quadratmeter je Einwohner, stellt das Ausmaß der durch die Kommunen gesteuerten Flächeninanspruchnahme dar. Der Flächeneinsatz wird hier ausschließlich auf die Siedlungsfläche bezogen, Verkehrsflächen bleiben unberücksichtigt. Die Siedlungsfläche setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen (die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind), den Betriebsflächen, die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze) und den Friedhöfen.

Die Siedlungsfläche in der N!-Region FÜNF G nimmt im Betrachtungszeitraum von 466 Quadratmeter pro Einwohnerin und Einwohner im Jahr 2010 auf 478 Quadratmeter im Jahr 2019 zu. Die Zunahme konzentriert sich auf die Jahre 2010 bis 2013 und stagniert dann. Die Gemeinden Aldingen, Deißlingen und Frittlingen sind hauptsächlich für die Zunahme der

Siedlungsfläche verantwortlich. In Wellendingen hat sich die Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner über den gesamten Betrachtungszeitraum fast nicht vergrößert, in Denkingen ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Ein Rückgang der Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner ist darauf zurückzuführen, dass die Einwohnerzahl bei gleichbleibender Siedlungsfläche ansteigt. Je niedriger die „verbrauchte“ Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner, desto nachhaltiger wird die Fläche genutzt.

Im Vergleich mit den Landkreisen Tuttlingen und Rottweil sowie dem Land Baden-Württemberg ist in der N!-Region FÜNF G die Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner deutlich höher.

Biologische Vielfalt



Die N!-Region FÜNF G betrachtet die biologische Vielfalt als Voraussetzung für eine intakte Umwelt und als Existenzgrundlage. Sie setzt sich für Schutz, Erhalt und Entwicklung der Vielfalt der Arten und deren Lebensräume ein.

Die biologische Vielfalt oder Biodiversität umfasst alles, was die belebte Natur ausmacht: die Vielfalt der Lebensräume, die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Kommunen haben vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um die biologische Vielfalt sowohl im besiedelten Gebiet als auch in der Natur- und Kulturlandschaft zu stärken.

Aktivitäten

Offenhaltung der Landschaft durch Schafhaltung

(Denkingen)

In Denkingen ist ein haupterwerbstätiger Schäfer angesiedelt, der mit seiner Herde dafür sorgt, dass insbesondere auf der Albhochfläche des Klippenecks, die Landschaft offen gehalten wird und nicht verbuscht. Zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung über die Bedeutung der Schafhaltung, veranstaltet die Gemeinde Denkingen alle drei Jahre einen landesweit einmaligen Albabtrieb der Schafe.

© Gemeinde Denkingen

Schonwald

(Denkingen)

In Denkingen wird ein Waldstück als Schonwald genutzt. Durch diese Bewirtschaftung wird die Struktur- und Artenvielfalt gefördert. Lichte Wälder bzw. Waldweiden sind einer der artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas.

Insektenfreundliche Bepflanzung

Im Jahr 2020 startete unter dem Titel „Leben im Blumenkasten“ die Bepflanzung der Blumenkästen an den Rathäusern in den fünf Mitgliedsgemeinden mit insektenfreundlichen Blumen. Es ist geplant, die Aktion in den kommenden Jahren fortzuführen.

© Gemeinde Deißlingen

Krokusaktion

Gemeinsam mit den Schulen und Kindergärten vor Ort wird diese Aktion in allen Gemeinden der N!-Region FÜNF G durchgeführt. Die Kinder pflanzen Krokuszwiebeln in den Gärten der Schulen und Kindergärten und sie verteilen Krokuszwiebeln zur Pflanzung in privaten Gärten. So wurden 2019 über 50.000 Krokusse gepflanzt.

„Blühender Naturpark Obere Donau“

Gemeinsam mit Balgheim und Mahlstetten

Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G sowie die Gemeinden Balgheim und Mahlstetten beteiligen sich an dem Projekt „Blühender Naturpark Obere Donau“. Ziel des Landesprojekts Blühende Naturparke ist es, durch die Anlage von Wildblumenwiesen für Insekten ganzjährig Lebensraum und ein reichhaltiges und vielfältiges Nahrungsangebot zu schaffen.

Biotopvernetzungskonzept

Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G möchten in den kommenden Jahren dem Thema Biotopvernetzung einen breiten Raum einräumen. Dazu werden Gespräche mit den wichtigen Akteuren wie dem Naturschutz-bund, den Landratsämtern und dem Landschaftserhaltungsverband geführt. Ziel soll es sein, die einzelnen Biotope zu einem zusammen-hängenden Biotopverbund in der Region zu verbinden, um so mehr Artenvielfalt und die Durchgängigkeit für Tiere und Pflanzen zu ermöglichen.

Projekte zur Förderung des Streuobstanbaus

Deißlingen, Denkingen, Wellendingen

In Deißlingen, Denkingen und Wellendingen gibt es verschiedene Projekte und Aktionen zur Förderung des Streuobstanbaus. Die Gemeinden stellen Flächen bzw. Obstbäume zum Abernten zur Verfügung, so dass Schulen und Kindergärten eigenen Saft herstellen können. In Denkingen stellt die Gemeinde dem Obst- und Gartenbauverein Räumlichkeiten für den Betrieb der vereinseigenen Moste zur Verfügung. Dort wird Saft für Einrichtungen wie Kindergärten und Schule gepresst. Außerdem gibt es in Denkingen einen Obstbaumlehrpfad.

In Deißlingen gibt es verschiedene Maßnahmen, die zum Erhalt der Kulturlandschaft beitragen und heimische Produkte stärken. Beispiele sind jährliche Schnittkurse, das Schulapfelsaftprojekt des Schulfördervereins in Kooperation mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, das Saftpressen mit der mobilen Presse durch den Obst- und Gartenbauverein, Mostproben und Sensenwettbewerbe. Ein breites Bündnis von Aktiven unterstützt diese Idee, insbesondere auch der Freundeskreis NATUR:kultur.

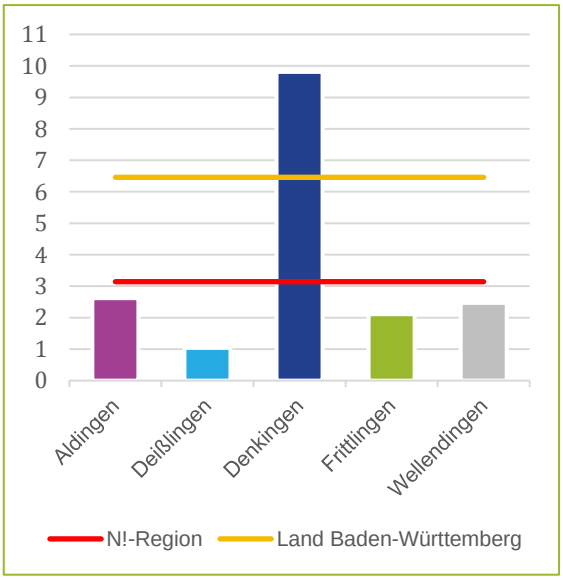
Eine Herausforderung liegt in der Zukunft sicherlich darin, Obstbaumbestände, die durch innerörtliche Bauverdichtung zukünftig wegfallen, durch Ersatzflächen auszugleichen.

© Gemeinde Denkingen

Beteiligung an der Aktion 1.000 Bäume für 1.000 Kommunen	Alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G beteiligen sich an dieser Aktion des Gemeindetags Baden-Württemberg. Ziel der Aktion ist es, mindestens 1 Million Bäume zu pflanzen. Die Kommunen haben dazu gemeinsam aufgerufen, jeden neu gepflanzten Baum zu melden und werden selbst einen Großteil beitragen.
Dauerwald (Frittlingen)	In Frittlingen wurde eine Waldteilfläche in Dauerwald umgewandelt. Dabei wird die forstwirtschaftliche Nutzung in den Hintergrund gestellt und es werden nur einzelne Bäume oder Gruppen von Bäumen entnommen. Die Struktur des Dauerwaldes ist vielschichtig und es wachsen Bäume verschiedener Alters- und Stärkeklassen sowie verschiedener Baumarten miteinander. Diese Bewirtschaftungsform wird in der Realität bereits in weiten Teilen angewandt. Ein wesentlicher Unterschied besteht in der Nichtverwertung der definierten Bäume. Ca. 25 Prozent der Altbäume sollen nicht geerntet, sondern nach dem natürlichen Absterben auf der Fläche belassen werden.

Indikator

Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes in Prozent der Gesamtfläche



Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

Um die biologische Vielfalt zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Zu diesen streng geschützten Gebieten des Naturschutzes gehören Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder. Diese Flächen werden als Anteil der Gesamtfläche der Kommune ausgewiesen.

Innerhalb der N!-Region FÜNF G gibt es beträchtliche Unterschiede beim Anteil der streng geschützten Gebiete. In Deißlingen liegt der Anteil nur bei einem Prozent, in Denkingen sind es jedoch knapp 10 Prozent. In den restlichen drei Gemeinden liegen die Anteile zwischen 2 und gut 2,6 Prozent.

In der gesamten N!-Region FÜNF G sind 3,1 Prozent der Fläche streng geschützte Gebiete des Naturschutzes (Stand: 2021). Im Vergleich liegt damit die Region unterhalb des Landesdurchschnitts, der fast 6,5 Prozent beträgt (Stand: 2021).

Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus

Die N!-Region FÜNF G fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten durch die Entwicklung eines innovativen und wettbewerbsfähigen, ökologisch tragfähigen sowie sozial verantwortlichen lokalen / regionalen Wirtschaftsstandorts.

Ökonomisch bedingt eine nachhaltige Entwicklung vor Ort eine Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft und Wertschöpfung. Städte und Gemeinden können im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür die Voraussetzungen, Strukturen und Infrastrukturen schaffen.

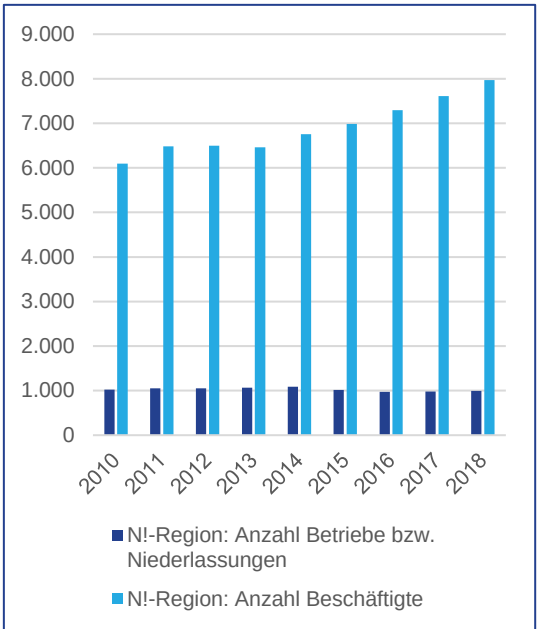
Aktivitäten

EGON – Interkommunale Wirtschaftsförderung **(Deißlingen u. a.)**	Die Existenzgründungsoffensive Neckar-Eschach EGON begleitet Start-ups, Unternehmen und Neuansiedlungen. Die gemeinsame Wirtschaftsförderung der 3 Gemeinden Niedereschach, Dauchingen und Deißlingen coacht Gründer und vermittelt betriebswirtschaftliches Know-how. Sie vernetzt das örtliche Gewerbe mit adäquaten Partnern. Sie weist den Weg zu Fördermitteln und Finanzierungen. Und sie kann sensibel mitwirken, wenn die Nachfolge gelingen soll.
Gründerzentrum **(Aldingen)**	Die Gemeinde Aldingen betreibt seit 1. November 2005 ein Gründerzentrum, für das 2012 im Industriegebiet ein neues Gebäude errichtet wurde und das jungen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Existenzgründerinnen und Existenzgründern die Möglichkeit eröffnet, unter optimalen räumlichen Bedingungen den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen.
Markt der Möglichkeiten „Wirtschaft trifft Jugend“	2018 veranstalteten die Gemeinden der N!-Region FÜNF G einen Markt der Möglichkeiten mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft trifft Jugend“. Industrieunternehmen und Handwerksbetriebe aus den fünf Gemeinden präsentierten ihre Nachhaltigkeitsprodukte und gewährten – vor allem aus dem Blickwinkel der Azubis und Ausbildungsleiter - Einblick in ihre Firmen.
Bildungspartnerschaft Schule – Betrieb **(Aldingen)**	Schulzentrum Aldingen unterhält seit 2011 eine Bildungspartnerschaft zu Partnerbetrieben aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungssektor. Mit Projekten, Lehrlingsbörsen, Betriebsbesuchen, Praktika und regelmäßigen Absprachen der Schule mit den Bildungspartnern erhalten Schülerinnen und Schüler entscheidende Impulse für die Berufswahl. Auch die Firmen profitieren, indem sie geeignete Bewerber für einen Ausbildungsplatz früh für ihr Unternehmen interessieren können. Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg unterstützt die Bildungspartnerschaften.

Bildungspartnerschaft Kindergarten – IHK **(Denkingen)**	Der kommunale Kindergarten *Kinderburg* nimmt am Projekt *Haus der kleinen Forscher* teil. Bei diesem Programm, das von der IHK unterstützt wird, kommen die Kinder spielerisch mit den Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in Verbindung.
Breitband-Internet **(Aldingen, Denkingen, Deißlingen, Frittlingen, Wellendingen**	Schnelles Breitband-Internet ist ein zentraler Standortfaktor und ist auch für die politische und soziale Teilhabe der Bürger wichtig. Der Landkreis Tuttlingen plant zum Aufbau eines Backbone-Netzes die Gründung einer kreisweiten Betreibergesellschaft. Damit soll mittelfristig erreicht werden, dass Glasfaserkabel direkt in jedes Gebäude geführt werden können. Die Gemeinden Aldingen, Denkingen und Frittlingen nehmen an der Breitband-Initiative des Landkreises Tuttlingen (BIT) teil. Aldingen hat darüber hinaus auch Bauzuschüsse an die Netzbetreiber für die Verlegung von Leitungen erteilt. Die Gemeinde Denkingen baut Zug um Zug ein eigenes Glasfasernetz auf. Die Gemeinden Deißlingen und Wellendingen haben ein sehr gutes breitflächiges Internetangebot. Bei neuen Bauprojekten wird durch das Anlegen entsprechender Infrastruktur (Leerrohre etc.) die Grundvoraussetzung für eine Umrüstung auf Glasfasertechnologie geschaffen.

Indikator

Anzahl der Betriebe und deren Beschäftigte



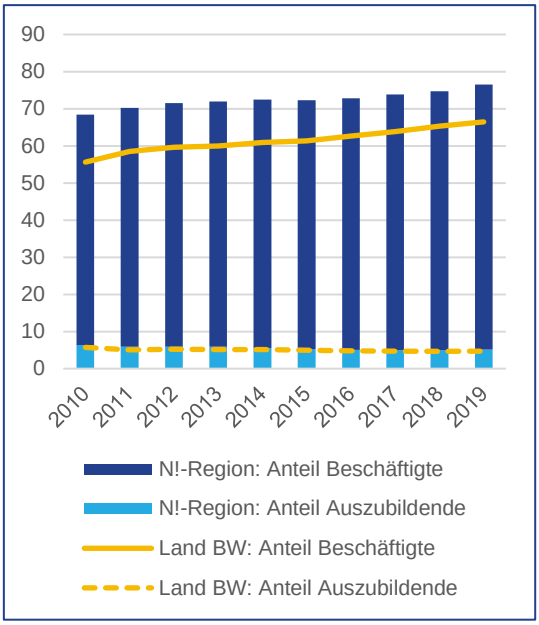
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Eine prosperierende lokale Wirtschaft zeichnet sich oft dadurch aus, dass die Zahl der Betriebe bzw. Niederlassungen in der Kommune zunimmt. Gesellschaftlich wichtig ist dabei auch, dass die Beschäftigtenzahl entsprechend steigt. Eine gute Wirtschaft ist außerdem durch eine große Vielfalt der ortsansässigen Betriebe gekennzeichnet. Neue Betriebe bieten neue Chancen für Stadt und Bewohner: neue Arbeitsplätze und steigende Steuereinnahmen.

Im Betrachtungszeitraum steigt die Anzahl der Betriebe zunächst von 1.020 im Jahr 2010 auf 1.084 im Jahr 2014 an. Bis zum Jahr 2018 ist dann allerdings ein Rückgang auf 993 Betriebe zu verzeichen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Anzahl der Beschäftigten im ganzen Zeitraum fast kontinuierlich ansteigt, insbesondere ab 2014, dem Jahr, ab dem die Anzahl der Betriebe rückläufig ist. Insgesamt steigerte sich die Anzahl der Beschäftigten in den Jahren 2010 bis 2018 von 6.098 auf 7.970. In allen Orten der N!-Region FÜNF G nimmt die Anzahl der Beschäftigten im Betrachtungszeitraum zu. In Deißlingen, Denkingen und Wellendingen nimmt parallel auch die Anzahl der Betriebe und Unternehmen zu, während sie Aldingen und Frittlingen abnimmt.

Indikator

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden am Wohnort in Prozent der Altersgruppe zwischen 18 und 65 Jahren



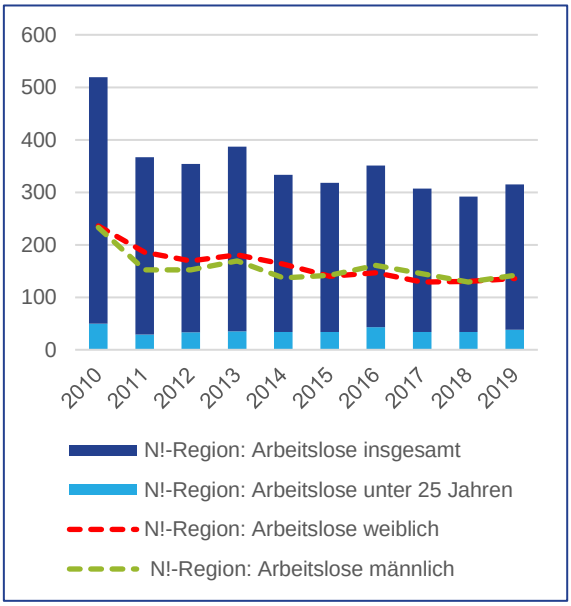
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Durch den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter können Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auf die wirtschaftliche Lage ansässiger Unternehmen in der Region gezogen werden. Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bilden eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Der Indikator berücksichtigt nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (beispielsweise keine Selbständigen oder Beamte) am Wohnort und zählt Personen in Voll- und Teilzeit gleichermaßen.

Der durchschnittliche Beschäftigtenanteil in der Altersgruppe von 18 bis 65 Jahren nimmt in der N!-Region FÜNF G im Betrachtungszeitraum kontinuierlich von 62 auf mehr als 71 Prozent zu. Im gleichen Zeitraum nimmt allerdings der Anteil der Azubis an allen Beschäftigten von 6,4 auf 5,1 Prozent ab. Auf Landesebene ist der Trend ähnlich, allerdings ist sowohl der Beschäftigtenanteil geringer (zwischen 55 und 66 Prozent) als auch der Azubianteil (zwischen 5,7 und 4, 7 Prozent).

Indikator

Anzahl der Arbeitslosen insgesamt, nach Geschlecht und Alter unter 25 Jahren



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend, und ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen beziehungsweise jungen Erwachsenen kann als besonders problematisch gewertet werden. Da die Arbeitslosenquote von den Arbeitsämtern nur auf Kreisebene berechnet wird, kann für Städte und Gemeinden nur die absolute Anzahl an Arbeitslosen als Indikator ausgewiesen werden.

Im Betrachtungszeitraum ist die Entwicklung bei diesem Indikator insgesamt rückläufig. Insbesondere von 2010 auf 2011 geht die Anzahl der Arbeitslosen von 469 auf 338 stark zurück. Danach folgt sie einem Muster, das sich wiederholt: zwei Jahre Rückgang, ein Jahr Anstieg. Im Jahr 2019 gab es insgesamt nur noch 277 Arbeitslose in der N!-Region FÜNF G. Die Anzahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren folgt ungefähr dem Muster der Arbeitslosen insgesamt.

Während bis 2014 immer mehr Frauen als Männer arbeitslos waren, kehrt sich dieser Trend ab 2015 um. Ab 2018 ist die Zahl der Arbeitslosen fast gleich zwischen Frauen und Männern aufgeteilt.

Nahversorgung und lokale Wertschöpfung

Die N!-Region FÜNF G fördert, stärkt und entwickelt die Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Nahversorgung und die lokale Wertschöpfung.

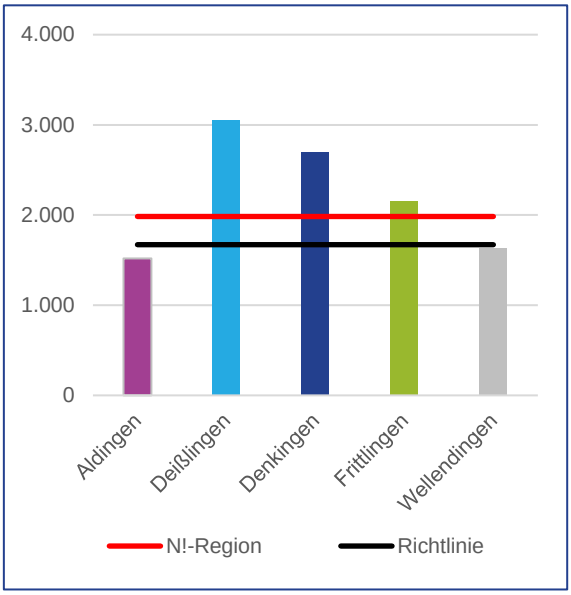
Die Sicherung und Entwicklung einer guten Nahversorgung mit Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs erhöht die Lebensqualität in einer Kommune und stärkt die regionale Wirtschaft beziehungsweise die Wertschöpfung.

Aktivitäten

Wochenmarkt **(Aldingen, Deißlingen)**	Seit 1995 gibt es auf dem Aldinger Marktplatz einen Wochenmarkt. Markttag ist in der Regel am Freitagnachmittag. In Deißlingen findet der Wochenmarkt am Donnerstagnachmittag statt.
Aixheimer Lädele **(Aldingen)**	Der Dorfladen im Aldinger Ortsteil Aixheim wurde mit Unterstützung der Gemeinde etabliert.
Einzelhandelskonzept **(Deißlingen)**	Um die Versorgungsfunktion der Gemeinde Deißlingen zu sichern wurde ein strategisches Konzept zur Sicherung bzw. Weiterentwicklung von Einzelhandel und Dienstleistungen erstellt. Eng damit verbunden ist die Umgestaltung der Ortsmitte Deißlingen.
Kommunales Schlachthaus **(Deißlingen)**	Die Gemeinde Deißlingen unterhält ein gemeindeeigenes Schlachthaus, das Einwohnerinnen und Einwohner nutzen können, um direkt vor Ort Hausschlachtungen durchzuführen.
Hofläden **(Aldingen, Deißlingen, Frittlingen, Wellendingen)**	In verschiedenen Gemeinden der N!-Region FÜNF G gibt es Hofläden.

Indikator

Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern pro Hausärztin und Hausarzt



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Hausärztinnen und Hausärzte sind die erste Anlaufstelle für Patienten bei medizinischen Problemen. Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, eine flächendeckende hausärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf den demographischen Wandel.

In allen Gemeinden der N!-Region FÜNF G gibt es mindestens eine Hausärztin bzw. einen Hausarzt, in Deißlingen und Wellendingen gibt es zwei, in Aldingen fünf. Wenn man für die Arztversorgung die Bevölkerungszahlen mit in Betracht zieht, wird deutlich, dass rein rechnerisch jede Hausärztin und jeder Hausarzt zwischen ca. 1.500 und 3.000 Personen versorgt. Im Durchschnitt versorgt eine Ärztin bzw. ein Arzt in der N!-Region FÜNF G knapp 2.000 Personen. Damit liegt die Region etwas über dem Zielwert für die hausärztliche Versorgung nach der „Richtlinie des gemeinsamen Bundesausschusses über die Bedarfsplanung sowie die Maßstäbe zur Feststellung von Überversorgung und Unterversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung vom 15.9.2016“. Der Zielwert der Richtlinie liegt bei 1.671 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Ärztin und Arzt.

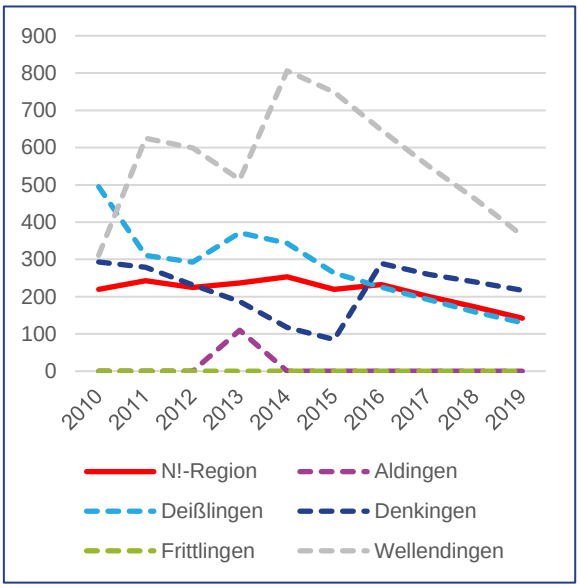
Kommunale Finanzen

Die N!-Region FÜNF G verpflichtet sich zu einer verantwortungsvollen Haushaltsführung, die nicht einseitig zu Lasten nachfolgender Generationen geht. Investitionen haben zukunftssichernden Charakter und der Schuldenabbau hat hohe Priorität.

Finanzielle Ressourcen müssen genauso wie ökologische Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet werden. Eine nachhaltige Planung der kommunalen Finanzen ist entscheidend dafür, dass eine Kommune ihre Entwicklung aktiv gestalten kann. Eine Verknüpfung der kommunalen Haushaltsplanung mit einem kommunalen Nachhaltigkeitsleitbild beziehungsweise mit den gesetzten Zielen einer nachhaltigen Entwicklung ist sinnvoll.

Indikator

Kommunale Schulden pro Einwohnerin und Einwohner in Euro



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Dargestellt werden die Schulden der Kommunen und ihrer Eigenbetriebe. Grundsätzlich können Kommunen neue Kredite (Schulden) nur zur Tätigung von Investitionen aufnehmen, ausgenommen ist die Aufnahme von Kassenkrediten (Kredite zur Liquiditätssicherung). Kommunale Schulden können die Aufgabenwahrnehmung der Kommunen und deren Handlungsspielraum in vielen Bereichen einschränken, deshalb ist der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden für eine nachhaltige Kommunalpolitik von hoher Bedeutung. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele.

Insgesamt ist die Entwicklung des Schuldenstands in der N!-Region FÜNF G im Betrachtungszeitraum rückläufig. Im Jahr 2010 betrugen die Schulden pro Einwohnerin und Einwohner 220 Euro, im Jahr 2019 waren es noch 142 Euro. Ab 2016 ist ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichen, aber in den Jahren zuvor ist das Bild nicht einheitlich. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung der letzten zehn Jahre haben in der N!-Region FÜNF G die Gemeinden Frittlingen und Aldingen. Beide sind schuldenfrei, nur Aldingen hatte im Jahr 2013 110 Euro pro Einwohnerin und Einwohner aufzuweisen. Wellendingen hat dagegen die höchsten Schuldenstand. Bis 2014 stiegen die kommunalen Schulden pro Einwohnerin und Einwohner auf 806 Euro, sind aber seither kontinuierlich auf 364 Euro im Jahr 2019 gesunken.

In der ganzen N!-Region FÜNF G liegt der Schuldenstand weit unter den Werten des Landes Baden-Württemberg; 2019 betrugen die kommunalen Schulden pro Einwohnerin und Einwohner durchschnittlich 1.030 Euro im Land.

Nachhaltige Mobilität

Die N!-Region FÜNF G setzt sich für innovative, ökologisch und sozial verträgliche Mobilitätskonzepte und –alternativen ein.

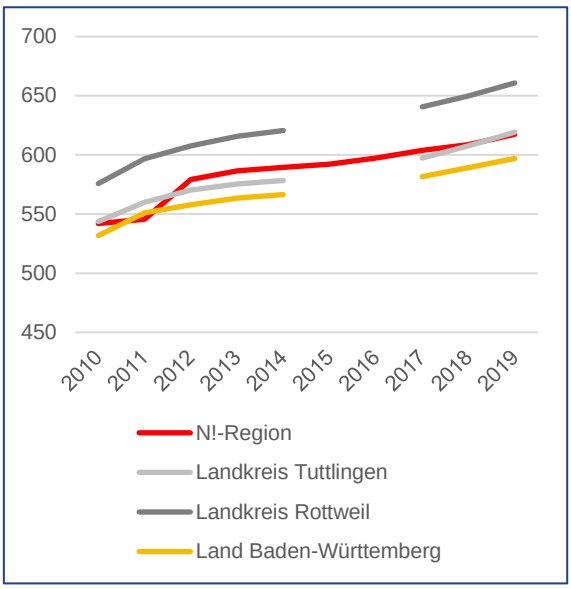
Mobilität ist ein Grundbedürfnis unseres Lebens und Wirtschaftens. Kommunen können verschiedene Akzente setzen, damit Mobilität sozial, ökologisch, stadt-, landgerecht und zukunftsgerecht gestaltet und entwickelt wird.

Aktivitäten

Mitfahrbänkle-App	Die Mitfahrbänkle in den Gemeinden der N!-Region FÜNF G sind seit einiger Zeit installiert und in Benutzung. Damit auch vorher schon eine Mitfahrt organisiert werden kann, gibt es auch eine Mitfahrbänkle-App, welche die Vernetzung mit anderen Mitfahrbänklern möglich macht.
Laufbus (Frittlingen)	Der „Laufbus“ in Frittlingen ist eine organisierte Laufgemeinschaft für die Schulkinder der Leintalschule um einen sicheren Schulweg zu ermöglichen. Wie ein Schulbus, so hat der „Laufbus“ auch Haltestellen und einen Strecken- bzw. Fahrplan. Die Kinder treffen sich an den vereinbarten „Haltestellen“ und werden von Eltern, die ehrenamtlich als „Laufbusschaffner“ tätig sind, auf ihrem Weg zur Schule begleitet.
Kindermeilenprogramm (Deißlingen)	Seit 2019 beteiligt sich Deißlingen an der Klimameilen-Aktion des Klima-Bündnis. Kindergarten- und Schulkinder legen ihre Wege klimafreundlich zu Fuß, mit Roller und Rad zurück. Diese Aktion wird fortgesetzt.
Stromtankstellen	In allen Gemeinden der N!-Region FÜNF G gibt es eine oder mehrere Stromtankstellen, für Elektroautos und E-Bikes.
Projekt „Spurwechsel“	In den Gemeinden der N!-Region FÜNF G sowie in der Nachbargemeinde Balgheim kommt je ein E-Auto zum Einsatz. Diese Fahrzeuge können auch von Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe auf eine Begleitung angewiesen sind. Das Fahrzeug wird mit Fahrer gebucht und die Organisation der Fahrten übernimmt der Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo e.V.
Radschutzstreifen (Deißlingen)	Durch die Zusammenarbeit in der N!-Region FÜNF G wird das bisher vernachlässigte Thema der Radschutzstreifen in Hauptdurchgangsstraßen gemeinsam angegangen. Die Gemeinde Deißlingen hat die Radschutzstreifen bereits umgesetzt, von Aldingen nach Frittlingen werden diese gerade umgesetzt. Außerorts wurde im Rahmen eines Testprojektes ein Fahrradschutzstreifen zwischen Lauffen (Gemeinde Deißlingen) und Bühlingen (Stadt Rottweil) hergestellt.

Indikator

Zahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Der motorisierte Individualverkehr beträgt in Baden-Württemberg fast 60 Prozent des gesamten Personenverkehrsaufwandes. Der Rest der Personenkilometer wird umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Der Flächenbedarf für den motorisierten Individualverkehr ist bereits jetzt enorm. Je stärker sich der motorisierte Individualverkehr entwickelt, desto größer wird die Inanspruchnahme von Flächen und die Lärmbelastung. Die bislang üblichen Verbrennungsmotoren verbrauchen außerdem große Mengen nicht erneuerbarer Ressourcen und emittieren klima- und gesundheitsschädliche Abgase. Grundsätzlich ist die Anzahl der Pkw pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner in ländlichen Gebieten höher als in städtischen Räumen, in denen die Einwohnerinnen und Einwohner eher Alternativen zum Pkw vorfinden.

In der N!-Region FÜNF G ist die Zahl der Pkw pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Betrachtungszeitraum von 542 im Jahr 2010 auf 617 im Jahr 2019 kontinuierlich angestiegen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in den Landkreisen Tuttlingen und Rottweil zu verzeichnen und auch im Land Baden-Württemberg. (Für die Kreise und das Land sind keine Werte für die Jahre 2015 und 2016 vorhanden, deshalb ist die Linie nicht durchgängig.) Im Landkreis Rottweil ist die Zahl der Pkw pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner durchgängig um ca. 30-40 Pkw höher. Im Landkreis Tuttlingen liegt der Wert zunächst unter dem der N!-Region FÜNF G, aber im Jahr 2019 ist er erstmals höher.

Wohnen, Gesundheit und Sicherheit

Die N!-Region FÜNF G unterstützt ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld, das Wohlbefinden, die Abwehr vor Gefahren und die Sicherheit der Bevölkerung. Sie setzt sich für ein attraktives Wohnumfeld mit angemessener sozialer und umweltgerechter Infrastruktur sowie für angemessenem und für alle Gruppen der Bevölkerung erschwinglichen Wohnraum ein.

Die Erhaltung, beziehungsweise Entwicklung einer Kommune als ein guter, sicherer und gesunder Lebens- und Wohnort für alle ist ein elementares Thema jeder kommunalen Entwicklungsplanung und eine wesentliche Voraussetzung für ein lebendiges öffentliches Leben.

Aktivitäten

Nachhaltige Bewegungsförderung bei Kindern	2018 fand ein Workshop zur nachhaltigen Bewegungsförderung bei Kindern statt. Bei einer Bestandsaufnahme konnte herausgestellt werden, dass in der gesamten N!-Region FÜNF G (Kommunen, Vereinen, Schulen und Kindergärten) sehr gute Angebote für die Bewegung von Kindern vorhanden sind. Die Mitgliedsgemeinden wollen sich mit dem Thema weiterhin befassen und unter anderem das Projekt „Kinderturn-Test Plus“ umsetzen und hierbei eine führende Rolle einnehmen. Der Kinderturn-Test Plus ist ein wissenschaftlich fundiertes Testverfahren, mit dem die motorische Leistungsfähigkeit von Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren erfasst werden kann.
Seniorengymnastik (Aldingen, Denkingen)	Vom Deutschen Roten Kreuz Aldingen wird ein regelmäßiges Gesundheitstraining für Senioren angeboten. Neben Bewegung und Gymnastik ist auch das gesellige Beisammensein in festen Gruppen ein wichtiger Faktor. In Denkingen wird die Seniorengymnastik von der DRK Tanz- und Gymnastikgruppe angeboten.
Seniorenwohngemeinschaft „Haus am Bächle“ (Frittlingen)	Die Seniorenwohngemeinschaft im „Haus am Bächle“ in Frittlingen bietet pflege- und hilfsbedürftigen Frittlinger Bürgerinnen und Bürgern, bzw. deren Angehörigen, die Möglichkeit, zusammen in einer selbstverwalteten und selbstbestimmten Wohngruppe zu Hause zu sein.

Leuchtturmprojekt: Im Alter IN FORM

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Im Alter IN FORM möchte ganz konkret die Gesundheit von älteren Menschen in den Gemeinden fördern und zwar in den Bereichen Ernährung, Bewegung und soziales Miteinander.
Kooperationspartner:	Alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)
Ansprechpartner in der N!-Region:	Frank Nann, Geschäftsstelle N!-Region FÜNF G nann@denkingen.de, 07424 9706-16

Projektbeschreibung

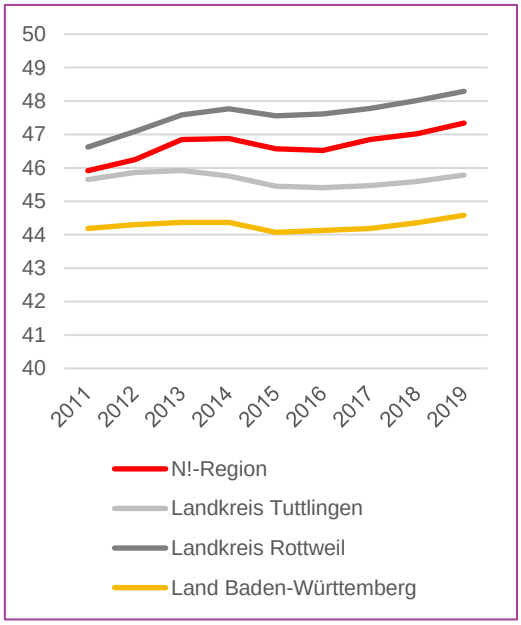
IN FORM ist Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Sie wurde 2008 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ins Leben gerufen, mit dem Ziel, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern.

Seit 2019 nehmen alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G gemeinsam an diesem Projekt teil. *Im Alter IN FORM* hat zum Ziel, ganz konkret die Gesundheit von älteren Menschen in den Gemeinden zu fördern und zwar in den Bereichen Ernährung, Bewegung und soziales Miteinander.

Ein wichtiger Schritt für das Projekt war die Auftakt-Veranstaltung Ende 2019 im Bürgerhaus in Wellendingen. Mehr als dreißig Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops haben sich mit den Angeboten für ältere Menschen in den fünf Gemeinden beschäftigt. Alle Beteiligten engagieren sich entweder beruflich oder im Ehrenamt für die Belange von Senioren oder sind selbst Senioren und planen, ein Konzept für das Projekt zu erarbeiten. Dafür werden die Beteiligten von der Initiative „Im Alter IN FORM“ beraten und unterstützt.

Indikator

Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner in Quadratmeter



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldatenbank Deutschland

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt ist in vielen Teilen Deutschlands seit Jahren angespannt und es fehlt an erschwinglichem Wohnraum. Gleichzeitig ist in den vergangenen Jahrzehnten die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner erheblich gestiegen. Die Wohnfläche pro Person wird von verschiedenen Aspekten beeinflusst; sinkende Haushaltsgrößen und wachsende Ansprüche für den persönlich verfügbaren Wohnraum verursachen einen steigenden Bedarf. Im ländlichen Raum ist die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner meist höher als in Ballungszentren, was aber auch durch Leerstände begründet sein kann. Je nach Haushaltsgröße und Familienzusammenhang weicht die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner stark vom Durchschnittswert ab. Je größer der Haushalt, desto weniger Wohnfläche wird pro Person benötigt.

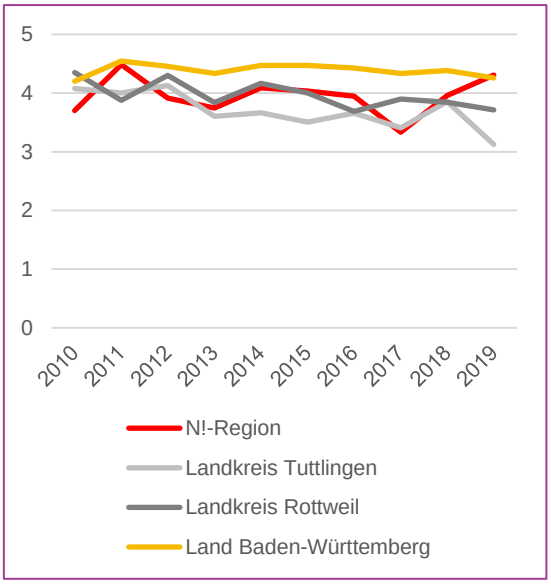
Die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner in der N !-Region FÜNF G steigt im Betrachtungszeitraum von 45,9 Quadatmeter (2011) auf 47,3 Quadratmeter (2019) an. Betrachtet man die einzelnen Gemeinden, so gibt es

eine weite Spanne : In Aldingen hatte jede Einwohnerin und jeder Einwohner 2019 durchschnittlich unter 45 Quadratmeter zur Verfügung, in Wellendingen dagegen sind es über 50 Quadratmeter. Die anderen Gemeinden liegen mit gut 47 Quadratmeter (Denkingen), knapp 48 Quadratmeter (Deißlingen) und gut 49 Quadratmeter (Frittlingen) dazwischen.

Im Vergleich mit den beiden Landkreisen liegt die N !-Region FÜNF G dazwischen : Im Landkreis Tuttlingen bewegt sich der Wert im Betrachtungszeitraum zwischen 45 und 46 Quadratmetern, während im Landkreis Rottweil ein fast kontinuierlicher Anstieg von 46,6 auf 48,3 Quadratmeter zu verzeichnen ist. Im Land Baden-Württemberg stieg der Wert von 2011 bis 2019 nur von 44,2 auf 44,6 Quadratmeter pro Einwohnerin und Einwohner an.

Indikator

Anzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten oder getöteten Personen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner



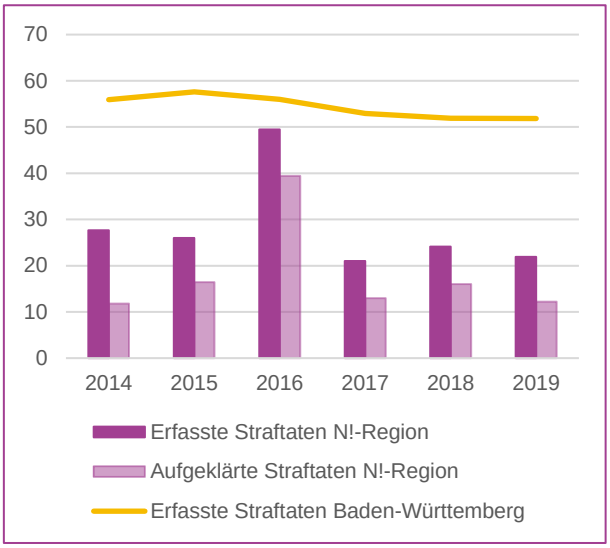
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,

Mit der Anzahl der Verunglückten im Straßenverkehr kann das Sicherheitsniveau beziehungsweise die Sozialverträglichkeit der Mobilität beurteilt werden. Je weniger Verunglückte, desto geringer sind auch die gesellschaftlichen Kosten, die durch die verunglückten Personen entstehen. Für die Entwicklung von Maßnahmen auf kommunaler Ebene ist es sinnvoll, das Alter der Verunglückten zu berücksichtigen und die Unfallursachen zu erforschen.

Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten oder getöteten Personen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner liegt im Betrachtungszeitraum in der N !-Region FÜNF G bei etwa vier Personen. Auch in den Landkreisen Tuttlingen und Rottweil sowie im Land Baden-Württemberg liegt die Zahl bei vier Personen. Im Schaubild zeigt die Linie für Baden-Württemberg einen höheren Wert als für die N !-Region und die Landkreise, was die rechnerische Tendenz aufzeigt, die im Land eher bei über vier Personen, in der N !-Region FÜNF G sowie in den Landkreisen eher unter 4 Personen liegt.

Indikator

Erfasste Straftaten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner



Datenquelle: Polizeiliche Kriminalstatistik

Ein sicheres Lebensumfeld, in dem die Menschen ohne Angst vor Willkür und Kriminalität leben können, ist eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung. Sicherheit ist ein wesentlicher Aspekt der Lebensqualität und somit auch für die Attraktivität einer Kommune.

Der Indikator erfasst alle in der polizeilichen Kriminalstatistik erfassten Straftaten in der N!-Region FÜNF G.

Die bekannt gewordenen Straftaten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner in den Gemeinden der N !-Region FÜNF G nahmen im Betrachtungszeitraum von 28 im Jahr 2014 auf 22 im Jahr 2019 insgesamt leicht ab und folgen damit dem landesweiten Trend. Auf zwei Aspekte muss besonders eingegangen werden : Im Jahr 2016 gab es mit 49 Straftaten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als doppelt so viele Straftaten wie im Vorjahr oder im Jahr danach. Dies ist auf eine Deliktserie in Denkingen zurückzuführen ; dort gab es im Jahr 2016 mehr als zehnmal so viele Straftaten wie in anderen Jahren.

Der andere Aspekt ist der Vergleich der Straftatenanzahl in der N !-Region FÜNF G mit den Landeswerten. Auf Landesebene ist die Anzahl der erfassten Straftaten mehr als doppelt so hoch wie in der N !-Region FÜNF G.

Die Aufklärungsquote liegt ab 2015 immer über 50 Prozent, im Jahr der vielen Straftaten (2016) sogar bei 80 Prozent.

Kultur und Freizeit

Die N!-Region FÜNF G unterstützt verschiedenste Angebote der Freizeitgestaltung für alle gesellschaftlichen Gruppen und schafft Raum für Begegnung, Sport, Erholung, Kunst, Kultur und Geschichtsbewusstsein.

Ein vielfältiges, qualitativ ansprechendes, bezahlbares und für alle gesellschaftlichen Gruppen offenes Kultur-, Freizeit- und Sportangebot ist entscheidend für die Attraktivität, die Lebensqualität sowie das soziale Miteinander in einer Kommune. Dieses Angebot muss von der Kommune und weiteren Akteuren gestaltet, gesichert und weiterentwickelt werden.

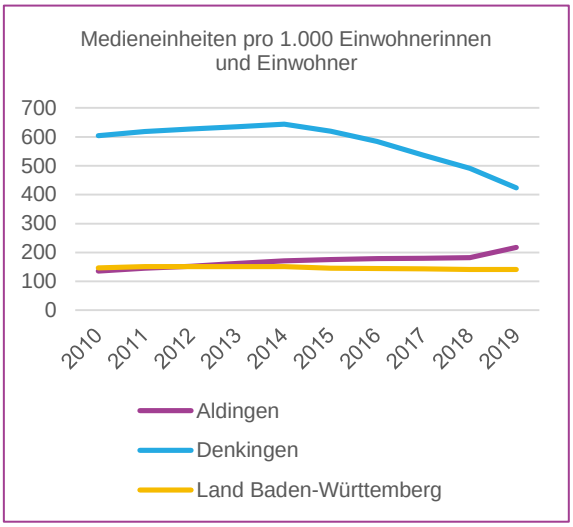
Aktivitäten

Bürgerhaus (Denkingen)	Seit 2002 ist das Denkinger Bürgerhaus der kulturelle Mittelpunkt in der Gemeinde: Eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, in der auch regelmäßig Veranstaltungen wie Lesungen, Handwerkskurse oder Yoga-Kurse stattfinden. Herzstück des Bürgerhauses ist die ehrenamtlich betriebene Mediathek. (siehe auch Handlungsfeld *Bildung*) © Gemeinde Denkingen
Museum Aldingen (Aldingen)	Seit 2002 (und damit seit der 1.200-Jahr-Feier) zeigt das Museum in der Dauerausstellung die Geschichte Aldingens von der Erdgeschichte bis ins 19. Jahrhundert, insbesondere wird auch die Industriegeschichte der Gemeinde behandelt. Das Museum und der Freundes- und Förderkreis für das Museum Aldingen bieten im Laufe eines Jahres jeweils eigene Sonderausstellungen und dazu passende Begleitveranstaltungen mit Vorträgen, Exkursionen, Führungen, Vorführungen und Mitmachaktionen. Außerdem gibt es auch eine eigene museumspädagogische Abteilung. (siehe auch Handlungsfeld *Bildung*)
Gemeindebücherei (Aldingen)	In den Räumen der neuen Bücherei direkt im Ortszentrum, die im März 2019 eingeweiht wurde, finden sich rund 15.300 Medien. Außerdem können über Onleihe zu jeder Tages- und Nachtzeit Medien in digitaler Form ausgeliehen werden. Die Bücherei bietet auch Veranstaltungen an, wie z. B. Deutschtreffs für Menschen mit Migrationshintergrund, „Leselust“ für Grundschulkinder und das Büchereicafé.
Freizeiteinrichtungen	In der gesamten N!-Region FÜNF G gibt es verschiedenste Einrichtungen für die Freizeitgestaltung: Beispiele sind (Rund-)Wanderwege in allen Gemeinden, Naherholungsgebiet und Spielplatz am Nettenwäldle in Aldingen, Waldlehrpfad Aixheim, Obstbaumlehrpfad in Denkingen, Neckartal-Radweg in Deißlingen usw.

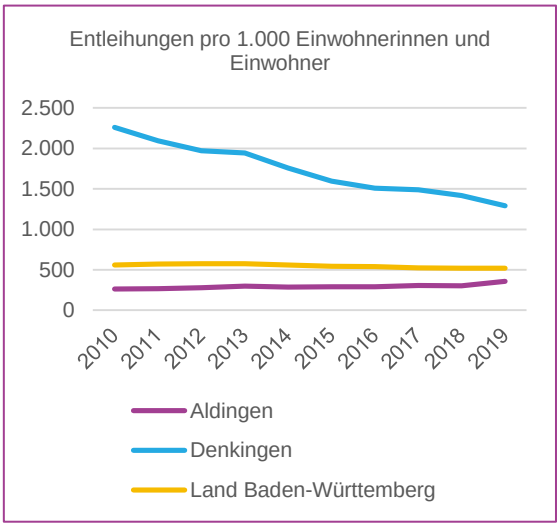
Markt der Möglichkeiten	Alle drei Jahre findet in der N!-Region FÜNF G ein „Markt der Möglichkeiten“ statt. Themen waren bisher Nachhaltigkeit und „Wirtschaft trifft Jugend“. Für 2022 ist das Thema „Gesundheit“ geplant.

Indikator

Medienbestand und Entleihungen in öffentlich zugänglichen Bibliotheken pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kultur ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil des für die Einwohnerinnen und Einwohner von der Kommune zur Verfügung gestellten Angebots und spielen eine wichtige Rolle bei der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Gut ausgestattete Bibliotheken, die oft auch Internetzugänge und Onlinemedien zur Verfügung stellen, dienen als Ort für Bildung und Begegnung.

In der N!-Region FÜNF G haben nur die Gemeinden Aldingen und Denkingen eine öffentliche Bücherei. Der Bestand an Medieneinheiten im Betrachtungszeitraum nimmt in Aldingen leicht aber stetig von 136 Medieneinheiten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2010 auf 218 im Jahr 2019 zu. In Denkingen nimmt die Zahl der Medieneinheiten zunächst leicht zu, bis sie im Jahr 2014 einen Höchststand von 644 Medieneinheiten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner erreicht hat. In den folgenden Jahren sinkt sie konstant bis auf 423 Medieneinheiten. In Baden-Württemberg war im gleichen Zeitraum die Anzahl der Medieneinheiten relativ konstant zwischen 140 und 150 pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Betrachtet man dazu die Zahl der Entleihungen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, so steigt diese in Aldingen konstant an, von 261 im Jahr 2010 auf 356 im Jahr 2019. Der Landesdurchschnitt bewegt sich im selben Zeitraum zwischen 518 und 576. Die Bücherei in Denkingen hingegen hatte 2010 mit 2.260 Entleihungen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als viermal so viele Entleihungen wie auf Landesebene vorzuweisen. Im gesamten Betrachtungszeitraum geht aber die Zahl der Entleihungen stark zurück und liegt im Jahr 2019 bei 1.290 Entleihungen. Trotz des starken Rückgangs sind es immernoch mehr als doppelt so viele Entleihungen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner als auf Landesebene.

Generationengerechte Entwicklung

Die N!-Region FÜNF G versteht sich als attraktiven Lebensort für Menschen aller Generationen und aller Formen des Zusammenlebens. Mit einer generations- und familienfreundlichen Kommunalpolitik stärkt und fördert sie eine ausgeglichene Bevölkerungsentwicklung.

Die Veränderung der Bevölkerungsentwicklung durch den demographischen Wandel und durch ungleiche Wanderungsbewegungen erfordert kommunales Handeln. Eine familien- und generationsfreundliche Kommunalpolitik trägt dazu bei, dass die Kommune für Menschen jeden Alters ein lebenswerter Ort ist und bleibt.

Aktivitäten

Jugendreferate

(Aldingen, Denkingen, Frittlingen)

Das gemeinsame Jugendreferat der Gemeinden Aldingen, Denkingen und Frittlingen ist eine Anlaufstelle für Jugendliche, die Unterstützung benötigen. Sozialpädagogen beraten und begleiten die Jugendlichen vor Ort und machen Angebote, bei denen sich die Jugendlichen für das Gemeinwesen engagieren können.

Jugendtreff „Amigo“ und Jugendraum „Exit“

(Aldingen)

Seit 1995 gibt es das Jugendcafé „Amigo“ in Aldingen und seit 2007 verwaltet das Jugendreferat die Räumlichkeiten. Im Betreiberteam sind 15 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren engagiert. Regelmäßig sind zwischen 20 und 30 Jugendliche im „Amigo“; auch Jugendliche aus den Nachbargemeinden wählen das „Amigo“ als Treffpunkt.

Im Ortsteil Aixheim gibt es außerdem den Jugendraum „Exit“ im ehemaligen Gasthaus „Felsen“.

In Deißlingen gibt es einen Jugendclub, in Denkingen einen selbstverwalteten Jugendtreff. Frittlingen hat ein Jugendhaus und Wellendingen macht Angebote für Jugendliche, die durch das Sozialwerk Nazareth e. V. betreut werden.

Jugendkonferenz

Die **„Jugendkonferenz“** ist ein Beteiligungsverfahren von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an kommunalen Entscheidungsprozessen. In den Gemeinderäten wurde so das Thema Jugendbeteiligung näher ins Bewusstsein gerückt und bereits verschiedene Aktionen verabschiedet.

Seniorenwohngemeinschaft „Haus am Bächle“

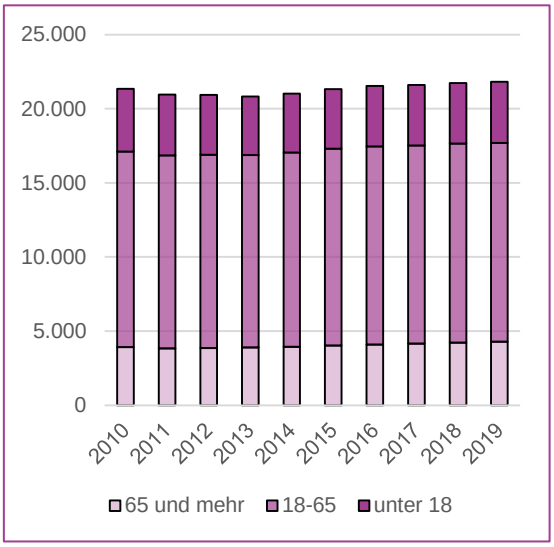
(Frittlingen)

Die Seniorenwohngemeinschaft im „Haus am Bächle“ in Frittlingen bietet pflege- und hilfsbedürftigen Frittlinger Bürgerinnen und Bürgern, bzw. deren Angehörigen, die Möglichkeit, zusammen in einer selbstverwalteten und selbstbestimmten Wohngruppe zu Hause zu sein.

Markt der Möglichkeiten „Wirtschaft trifft Jugend“	2018 veranstalteten die Gemeinden der N!-Region FÜNF G einen Markt der Möglichkeiten mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft trifft Jugend“. Industrieunternehmen und Handwerksbetriebe aus den fünf Gemeinden präsentierten ihre Nachhaltigkeitsprodukte und gewährten – vor allem aus dem Blickwinkel der Azubis und Ausbildungsleiter – Einblick in ihre Firmen.
Nachbarschaftshilfe Mithilfe und Kontakte im Dorf e.V. (MiKaDo)	MiKaDo ist ein Projekt der Nachbarschaftshilfe, das von der Bürgerschaft getragen wird und gemeindeübergreifend tätig ist. Der Verein unterstützt und entlastet unter anderem Familien in der Kinderbetreuung sowie pflegende Angehörige und hat sich gleichzeitig zum Ziel gesetzt, speziell Arbeitsplätze für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen. (siehe auch Handlungsfeld *Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe*)
Motorik-Test der Kinderturnstiftung **(Denkingen)**	Im Rahmen einer Bildungshaus-Aktion (Kooperation Kindergärten – Grundschule) haben Lehrerinnen der Grundschule und Erzieherinnen der Kindergärten mit den Erstklässlern und den Vorschülern Ende 2019 den Motorik-Test „Turnbeutelbande“ durchgeführt. Dieses Angebot der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg setzt sich dafür ein, dass möglichst alle Kinder in Baden-Württemberg durch vielseitige Bewegung im Alltag gesund aufwachsen.
Shore, Stein, Papier – Lernen aus Lebenserfahrung **(Aldingen, Denkingen, Frittlingen)**	Bei Jugendlichen und jungen Erwachsene gehört Alkohol- und Drogenkonsum in der heutigen Zeit mehr oder weniger zur Freizeitgestaltung dazu. Mit der Veranstaltung „Shore, Stein, Papier – Lernen aus Lebenserfahrung“ haben die Jugendreferate Aldingen/Denkingen und Frittlingen einen neuen Weg begangen, um Jugendliche zu diesem Thema anzusprechen.
„Gemeindedetektive“	Bei diesem Projekt für Kinder der Klasse vier in Grundschulen erkunden im Rahmen eines Aktionstages Kinder unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer ihre Gemeinde. Die dabei entwickelten Ideen oder Kritikpunkte werden anschließend der Verwaltung, dem Bürgermeister und/ oder dem Gemeinderat vorgestellt. In den jeweiligen Gemeinderäten wurden bereits Beschlüsse zur Umsetzung der Anregungen gefasst. © Gemeinde Denkingen

Indikator

Bevölkerungsentwicklung gesamt und in Altersgruppen



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

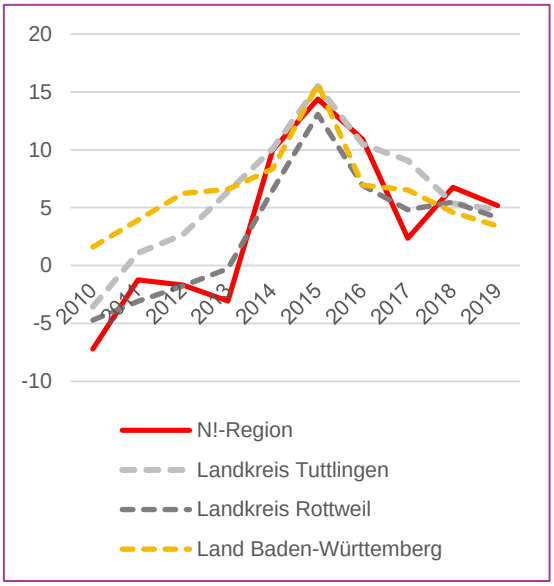
Die Zahl der Gesamtbevölkerung der Kommune beziehungsweise die Entwicklung in einzelnen Altersgruppen lässt an sich keine direkte Aussage bezüglich des Stands der nachhaltigen Entwicklung zu. Vielmehr dient sie als Bezugsgröße und Hintergrundinformation. Jede Kommune muss die eigene Entwicklung vorausschauend berücksichtigen, um auf die spezifischen Anforderungen der Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort vorbereitet zu sein und rechtzeitig notwendige Anpassungen vorzunehmen. Mithilfe von Daten zur Bevölkerungsentwicklung und der Altersstruktur können vorausschauende Planungen unter Berücksichtigung des demographischen Wandels erstellt werden, wie zum Beispiel die Erfordernisse von altersgerechten Wohnräumen oder Pflegediensten.

Im Betrachtungszeitraum ist die Bevölkerungsentwicklung in der N!-Region FÜNF G relativ konstant. Bis ins Jahr 2013 ist ein leichter Rückgang von 21.337 (2010) auf 20.836 zu verzeichnen, dann nimmt die Bevölkerung leicht aber ständig auf 21.820 im Jahr 2019 zu. Die Zunahme in der N!-Region FÜNF G ist auf die Zunahme der Bevölkerung in Deißlingen, Denkingen und Wellendingen zurückzuführen. Aldingen und Frittlingen verzeichnen im Betrachtungszeitraum nur eine Zunahme von wenigen Personen.

Auch in der N!-Region FÜNF G ist der Trend zu sehen, dass vor allem die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen größer wird. Auch im Bereich der 18-65-Jährigen ist eine Zunahme zu verzeichnen, jedoch gibt es in der Gruppe der unter 18-Jährigen einen Rückgang.

Indikator

Wanderungssaldo pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

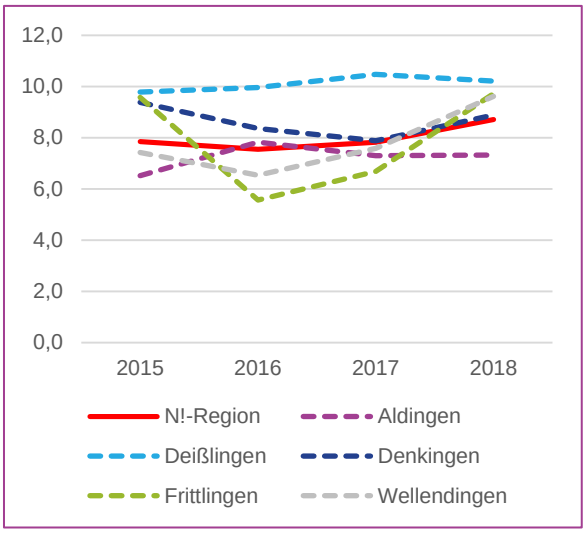
Der Indikator dient als Planungs- und Steuerungselement und gibt Hinweise zur Attraktivität einer Gemeinde und deren Zukunftsfähigkeit unter den aktuellen Rahmenbedingungen. Die Motive für einen Wohnortwechsel sind vielfältig. Quantitativ am bedeutendsten ist das Wanderungsgeschehen in den jungen Altersgruppen. Einfluss auf die Wohnortwahl haben zum Beispiel die Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, die Miethöhe und Preise von Wohneigentum, die vorhandene Infrastruktur oder insbesondere für Familien ein familiengerechtes Umfeld. Ein positiver Wanderungssaldo, also mehr Zuzüge als Fortzüge, steht für eine hohe Attraktivität der Gemeinde. Hohe Salden können aber auch zu Problemen führen, die sich beispielsweise. in einer Überlastung des Wohnungsmarkts zeigen.

Der Wanderungssaldo in der Region FÜNF G zeigt im Betrachtungszeitraum ein ähnliches Muster wie die Saldi der beiden Kreise Tuttlingen und Rottweil und des Landes Baden-Württemberg: bis 2015 erfolgt

ein relativ steiler Anstieg von negativen bzw. beim Land Baden-Württemberg leicht positivem Saldo, dann fällt der Saldo wieder relativ stark. Der Höchststand ist fast 16 Personen in Baden-Württemberg und gut 14 Personen in der N!-Region FÜNF G pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Am Ende des Betrachtungszeitraums im Jahr 2019 liegen die Saldi zwischen gut 3 Personen in Baden-Württemberg und gut 5 Personen in der N!-Region FÜNF G.

Indikator

Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts



Datenquelle: Kommunen der N!-Region FÜNF G

Eine nachhaltige Entwicklung ist zukunftsgerichtet und bezieht die Interessen künftiger Generationen ein. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Anliegen steigern die Attraktivität der Kommune für junge Familien. Voraussetzung dafür ist, dass die Kommune ausreichend Mittel zur Verfügung stellt, damit die vielfältigen Aufgaben für Kinder und Jugendliche angemessen wahrgenommen werden können.

Die Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts sind in der N !-Region FÜNF G im Betrachtungszeitraum zunächst leicht zurückgegangen, bevor sie ab 2016 wieder ansteigen und 2018 8,7 Prozent erreichen. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so haben sich die Ausgaben für Kinder und Jugendliche in fast allen Gemeinden der N !-Region FÜNF G im Betrachtungszeitraum erhöht, auch wenn z. B. das Volumen des Gesamthaushalts zurückgegangen ist.

Information zur Datengrundlage : Um eine Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurde die Darstellung auf die Jahre 2015-2018 beschränkt. Denn der Wechsel von Kameralistik zum Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR) ist nicht in allen Gemeinden der N !-Region FÜNF G im gleichen Jahr durchgeführt worden. Deißlingen nutzt schon seit Jahren das NKHR, Denkingen und Frittlingen haben 2019 umgestellt, Aldingen und Wellendingen erst 2020. Die dargestellte Datengrundlage beruht in allen Kommen durchgehend auf der Kameralistik, nur in Deißlingen auf dem NKHR.

Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe

Die N!-Region FÜNF G schafft die Voraussetzungen für ein gutes Miteinander. Sie unterstützt den gesellschaftlichen und interkulturellen Dialog, die Solidarität und die Inklusion von Menschen mit Handicap. Alle Menschen sollen im Sinne der Chancengleichheit gleichberechtigt am Kommunalgeschehen teilhaben können. Menschen in besonderen Lebenslagen erhalten Schutz und Unterstützung.

Eine gute soziale Lage, das soziale Miteinander, Chancengerechtigkeit und –gleichheit sowie Teilhabe tragen zu einem guten Leben und zum Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner bei.

Aktivitäten

Nachbarschaftshilfe MiKaDo e. V.

(Denkingen/Frittlingen)

MiKaDo ist ein Projekt der Nachbarschaftshilfe, das von der Bürgerschaft getragen wird und gemeindeübergreifend tätig ist. Der Verein entstand 2004 aus einer Initiative der Gemeinden Balgheim, Denkingen und Frittlingen in Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. Seither sind weitere Mitgliedsgemeinden beigetreten. MiKaDo möchte die soziale Infrastruktur im ländlichen Raum verbessern, Mobilität, Versorgung und Dienstleistungen sichern und damit die Lebensqualität steigern. Mikado hilft dabei unabhängig von Religion oder Herkunft z. B. bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen, der Pflege von Angehörigen und der Kinderbetreuung. Gleichzeitig hat der Verein sich zum Ziel gesetzt, speziell Arbeitsplätze für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen.

Arbeit mit Geflüchteten

(Aldingen, Denkingen, Deißlingen, Frittlingen, Wellendingen)

Alle fünf Gemeinden der N!-Region FÜNF G sind aktiv bei der Arbeit mit Geflüchteten; die bisherigen Aktivitäten wurden bis 2024 fortgeschrieben.

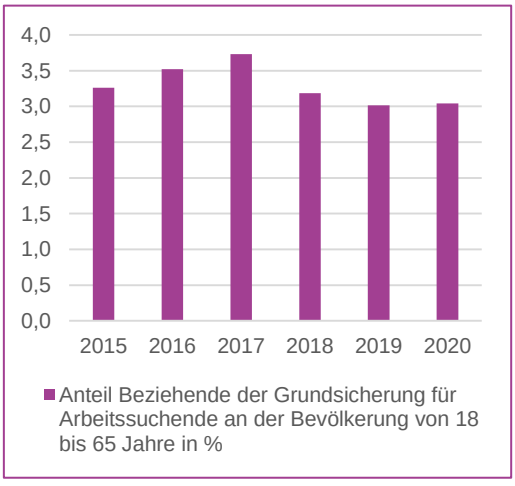
In Aldingen und Denkingen gibt es ökumenische Freundeskreise, die für die Geflüchteten Hilfe in allen Lebensbereichen organisieren. In Wellendingen gibt es eine Anlaufstelle für Hilfebedürftige. Durch sogenannte “Begegnungscafés”, Deutschkurse an den Volkshochschulen und Schaffung von Kontakten zu Vereinen wird die Integration der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger gefördert. Zur Unterstützung dieser und anderer Maßnahmen wurde in Aldingen eine 50 Prozent-Stelle geschaffen.

Auch in Deißlingen wurde eine 50 Prozent-Stelle geschaffen, deren Aufgabe die Integration von Geflüchteten in Gesellschaft und Arbeitsmarkt ist. Dabei konnten seit 2015 zahlreiche Personen in Ausbildung und auch feste Berufs- und Anstellungsverhältnisse gebracht werden. Ein weiteres Ziel dieser Arbeit ist die Vermittlung in frei verfügbaren Wohnraum. Auch hier sind Erfolge zu verzeichnen, so dass ein Ankommen und Einleben in der Dorfgemeinschaft immer mehr zur Normalität werden kann. Außerdem wurde im Jahr 2020 zusätzlich eine Hausmeisterstelle für die Gebäude der Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten geschaffen, welche ein weiteres Bindeglied zwischen den Geflüchteten, der Verwaltung und der Dorfgemeinschaft darstellt. Hierbei kann

	individuell auf die Bedürfnisse und Wünsche vor Ort eingegangen werden, damit die Umgebung in den eigenen vier Wänden stärker berücksichtigt werden kann.
Kulturfest MITEINANDER **(Frittlingen)**	Das Kulturfest “MITEINANDER” wurde erstmals im Rahmen der 1200-Jahr-Feier der Gemeinde Frittlingen anno 1997 von der Gemeindeverwaltung ausgerichtet mit dem Ziel, die Integration von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund durch den Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten zu erleichtern. Neuauflagen folgten in den Jahren 2003, 2007, 2010, 2014 und 2019. Beim „MITEINANDER“ präsentieren sich die Einwohner verschiedener Nationalitäten, die in Frittlingen heimisch geworden sind, und bieten an Ständen ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken ihres Heimatlandes. Tanz- und Musikdarbietungen unterstreichen das multikulturelle Flair der Veranstaltung.
Multi-Kulti-Fest **(Denkingen)**	Parallel mit dem Public Viewing des Finalspiels der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 fand in Denkingen das „Multi-Kulti-Fest“ statt, an dem sich Denkinger Bürgerinnen und Bürger, die aus dem Ausland stammen oder sonst familiäre Verbindungen ins Ausland haben, mit Marktständen beteiligten.

Indikator

Anteil Beziehende von Grundsicherung für Arbeitssuchende an der Bevölkerung von 18 bis 65 Jahre



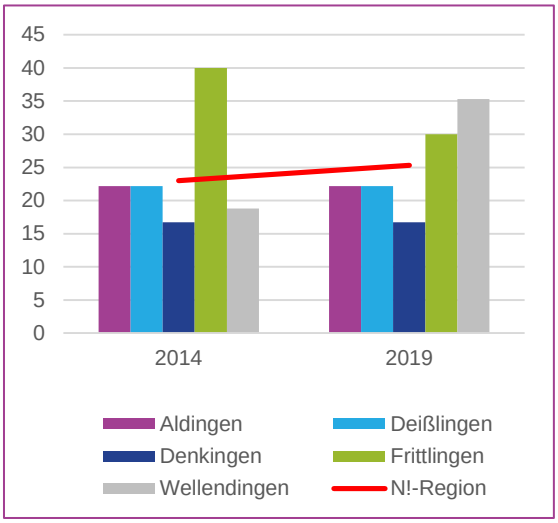
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II beziehungsweise Sozialgeld) ist nach SGB II geregelt. Je mehr Menschen auf Sozialleistungen angewiesen sind, desto höher ist die Belastung für die kommunalen Haushalte. Noch schwerwiegender aber ist die Belastung für die Betroffenen selbst – sowohl finanzieller als auch in psychischer Hinsicht. Der Indikator bildet nicht alle Fälle „armer Haushalte“ in der Kommune ab. Nicht alle Menschen nehmen ihre berechtigten Ansprüche an Sozialleistungen wahr. Außerdem sind Empfänger von Sozialhilfe und Grundsicherung im Alter nach SGB XII nicht im Indikator enthalten. Sie machen einen sehr kleinen Teil aus und sind aus Datenschutzgründen nicht gemeindescharf abrufbar.

Die Zahl der Beziehenden von Grundsicherung für Arbeitssuchende an der Bevölkerung im Erwerbsalter hat sich in allen fünf Kommunen der N!-Region FÜNF G ähnlich entwickelt: Bis 2017 hat sich die Zahl bzw. der Anteil vergrößert, danach geht sie bzw. er zurück bzw. bleibt gleich. Die Zunahme in den Jahren 2015 bis 2017 war von 3,3 auf 3,7 Prozent, im Jahr 2020 ging der Anteil auf 3,0 Prozent zurück. Im ganzen Betrachtungszeitraum war der Anteil um einiges geringer als im Land Baden-Württemberg, wo er im Jahr 2019 bei 5,1 Prozent lag.

Indikator

Anteil von Frauen in der Kommunalvertretung in Prozent



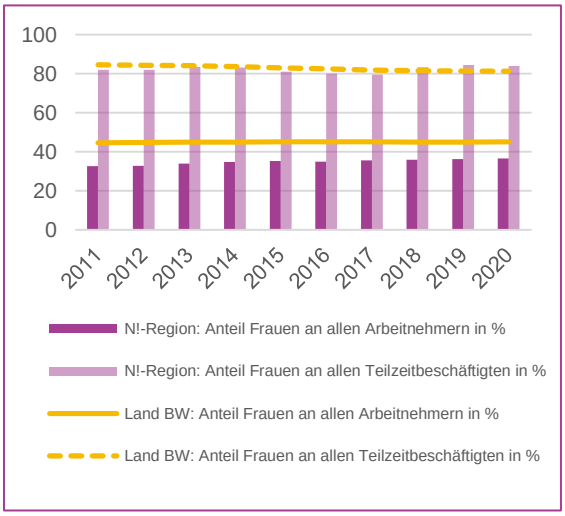
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Der Indikator stellt einen wichtigen Aspekt der Partizipation von Frauen am öffentlichen Leben dar. Frauen sind anders von politischen Entscheidungen betroffen und bringen häufig eine andere Sicht in politische Diskussionen ein. Es ist davon auszugehen, dass die Berücksichtigung dieser spezifischen Interessen eher sichergestellt werden kann, wenn der Anteil der Frauen in den politischen Entscheidungsgremien nicht allzu weit von ihrem Anteil an der Bevölkerung entfernt ist. Ein Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung ist die ausgeglichene Teilhabe von Frauen und Männern am politischen Leben.

Im Betrachtungszeitraum werden die Kommunalwahlen von 2014 und 2019 verglichen. In Aldingen, Deißlingen und Denkingen ist der Anteil von Frauen in der Kommunalverwaltung gleich geblieben. In Aldingen und Deißlingen beträgt er 22,2, in Denkingen nur 16,7 Prozent. In Wellendingen verdoppelt sich der Anteil fast von knapp 19 auf über 35 Prozent, während in Frittlingen ein Rückgang von 40 auf 30 Prozent zu verzeichnen ist. Im Durchschnitt ergibt sich für die N!-Region FÜNF G ein leichter Anstieg des Anteils von Frauen in der Kommunalvertretung von knapp 23 auf gut 25 Prozent.

Indikator

Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und der teilzeitbeschäftigten Frauen am Arbeitsort



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Nach wie vor sind auch im hochentwickelten Baden-Württemberg überwiegend Frauen in Teilzeitbeschäftigung angestellt. Der Indikator zeigt, dass hier das traditionelle Rollenverständnis noch sehr ausgeprägt ist. Dies hat zur Folge, dass Frauen meist weniger verdienen, sozial deshalb schlechter abgesichert sind und dadurch eine Gleichstellung verhindert wird. Geringfügig Beschäftigte, zum Großteil auch Frauen, sind hier nicht berücksichtigt.

Im Betrachtungszeitraum steigt der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen insgesamt von knapp 33 Prozent im Jahr 2011 auf gut 36,6 Prozent im Jahr 2020 an. Im Vergleich liegt im Land Baden-Württemberg der Prozentsatz um 45 und verändert sich im Betrachtungszeitraum kaum. Mit anderen Worten: In der N!-Region FÜNF G kommt auf zwei sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer eine Frau, in Baden-Württemberg ist das Verhältnis fast ausgeglichen.

Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen liegt in der N!-Region FÜNF G im Betrachtungszeitraum im Bereich zwischen 80 und 84 Prozent, mit dem höchsten Wert im Jahr 2019. In Baden-Württemberg sind die Werte ganz ähnlich, die Tendenz ist kontinuierlich rückläufig und liegt bei gut 81 Prozent im Jahr 2020.

Bildung

Die N!-Region FÜNF G unterstützt und fördert die Bildungsinfrastruktur, Bildung allgemein, Bildung für nachhaltige Entwicklung, lebenslanges Lernen, Bildungsgerechtigkeit und die Vernetzung von Bildungswegen.

Für eine zukunftsfähige Entwicklung und eine neue, nachhaltige Alltagskultur sind Bildung und Gestaltungskompetenz erforderlich. Kommunen können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Trägerschaften – neben einer attraktiven Bildungsinfrastruktur – Bildungsangebote entwickeln und unterstützen um den Bildungsstandort zu stärken.

Aktivitäten

Nachhaltigkeits-Vorträge

Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G veranstalten immer wieder Vorträge und ähnliche Bildungsangebote im Themenbereich Nachhaltigkeit für die Einwohnerinnen und Einwohner:

- Vortrag mit Andreas Huber, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft des Club of Rome
- Impulsveranstaltung nachhaltiger Konsum
- Vortrag „Wald im Klimawandel“
- Vortrag Erderwärmung
- Vortrag Mentaltraining (aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben)

Mediathek im Bürgerhaus

(Denkingen)

Herzstück des Bürgerhauses (s. auch *Handlungsfeld Kultur und Freizeit*) ist die ehrenamtlich betriebene Mediathek mit einem Medienbestand von etwa 16.000 Medien. Mit Ausleihzahlen von jährlich 41.000 und Öffnungszeiten von 1.636 h/Jahr ist es die erfolgreichste ehrenamtlich betriebene Mediathek des gesamten Regierungsbezirks Freiburg.

Museumspädagogische Abteilung im Museum Aldingen

(Aldingen)

Das Museum Aldingen (s. auch *Handlungsfeld Kultur und Freizeit*) hat eine eigene museumspädagogische Abteilung mit fachkundig ausgearbeiteten und personell betreuten Projekten aufgebaut. Die exemplarischen Projektthemen reichen von der Erdgeschichte über die mittelalterliche Technik- und Kulturgeschichte bis zur Industriegeschichte. Seit der Eröffnung arbeiten das Museum und das Schulzentrum sehr intensiv zusammen. Dabei sind die Projekte an die verschiedenen Altersstufen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Am Schulzentrum hat die Museumspädagogik einen hohen Stellenwert.

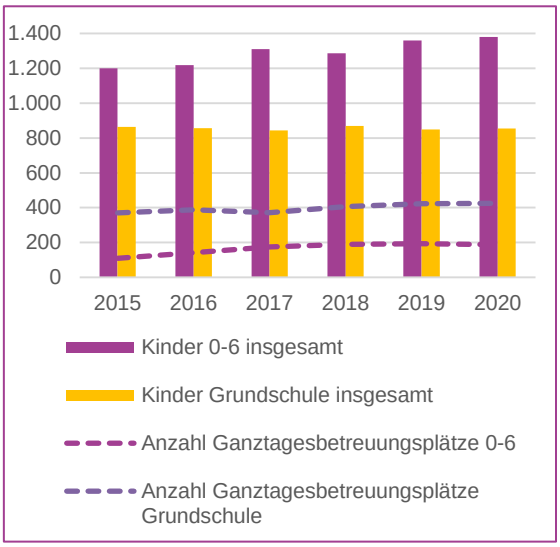
Bildungsprogramm für Bürgerinnen und Bürger

(Deißlingen)

Aus dem Gemeindeentwicklungsplan heraus wurde im Jahr 2011 die „Bildungsplattform“, ein Bildungsprogramm für Einwohnerinnen und Einwohner, ins Leben gerufen. In dieser Arbeitsgemeinschaft aller Anbieter und Träger von Erwachsenenbildungsangeboten der Gemeinde wird zwei Mal jährlich ein Bildungsprogramm herausgegeben, das alle relevanten Lebensbereiche abdeckt. Durch die Zusammenführung der zahlreichen Aktivitäten vor Ort konnten Kräfte gebündelt und Synergien gebildet werden. Die Bildungsplattform steht unter Trägerschaft der Gemeinde Deißlingen.

Indikator

Anzahl der Ganztagesbetreuungsplätze bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe



Datenquelle: Kommunen der N!-Region FÜNF G

Erfasst wird die Summe der Ganztagesplätze für die Altersstufen von null bis sechs Jahren und für Grundschülerinnen und Grundschüler. Ein breites Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen für Kinder ist eine wichtige Grundlage für die chancengerechte Bildung und den Erhalt der Erwerbstätigkeit von Eltern. Die Ganztagesbetreuung ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und fördert die Gleichstellung von Mann und Frau in der Arbeitswelt. Ein wichtiges Ziel einer nachhaltigen Gesellschaft ist daher ein qualitativ und quantitativ hochwertiges ganztägiges Betreuungsangebot.

Die Anzahl der Ganztagesbetreuungsplätze für bis zu 6-jährige Kinder hat in der N!-Region FÜNF G von 109 Plätzen im Jahr 2015 auf 188 Plätze im Jahr 2020 stark zugenommen. Das ist eine Zunahme von über 70 Prozent, während die Anzahl der Kinder in dieser Altersgruppe nur um 15 Prozent gewachsen ist. Auch bei den Grundschulkindern hat sich die Zahl der Ganztagesbetreuungsplätze im gleichen Zeitraum von 370 auf 425 vergrößert. Die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe hat aber leicht abgenommen.

Die Grundschule Lauffen (Gemeinde Deißlingen) hat im Schnitt 50-60 Schülerinnen und Schüler und ist bereits seit mehreren Jahren eine Ganztagesschule. An der Aubert-Schule Deißlingen (im Schnitt 150 Schülerinnen und Schüler) begann mit dem Schuljahr 2018/2019 die Einführung der Ganztagesschule. Dadurch wurden viele neue Ganztagesbetreuungsplätze geschaffen und gleichzeitig das Personal erhöht.

3. Schwerpunkte, Handlungspotentiale und Herausforderungen

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung in der N!-Region FÜNF G dar. Im Bericht wurden 18 Handlungsfelder, die vier Bereichen zugeordnet sind, genauer unter die Lupe genommen und die Situation in der N!-Region FÜNF G wurde anhand von Aktivitäten, Leuchtturmprojekten und Indikatoren beschrieben. Der Nachhaltigkeitsbericht zeigt auf, in welchen kommunalen Handlungsfeldern die N!-Region FÜNF G gut aufgestellt ist und wo Handlungsbedarf besteht.

Im Bereich **Kommunale Rahmenbedingungen** werden die Bemühungen der Gemeinden der N!-Region FÜNF G in Richtung einer gemeinsamen nachhaltigen Gemeindeentwicklung analysiert. Grundlage der *Kommunalen Strategien und Konzepte* ist der Zusammenschluss der fünf Mitgliedsgemeinden zu einer Nachhaltigkeitsregion mit dem Ziel, gemeinsam Projekte für eine zukunftsfähige Entwicklung anzugehen, für die eine Kommune alleine zu klein ist. Neben der Fortschreibung des gemeinsamen Nachhaltigkeitsberichts wird vor allem das Thema Klimaschutz und Energie konzeptionell angegangen: Die Gemeinden haben ein gemeinsames Klimaschutzkonzept erstellt, sind dem Klimaschutzpakt Baden-Württemberg beigetreten und haben das Projekt „Kommunales Energiemanagement“ gestartet. Sie arbeiten an der Umsetzung eines gemeinsamen Klimaschutzmanagements.

Im Handlungsfeld *Nachhaltigkeit in der Verwaltung* ist vor allem die nachhaltige kommunale Beschaffung ein wichtiges Thema. Neben dem fairen Kaffee, der in allen Rathäusern der Mitgliedsgemeinden verwendet wird, werden alle öffentlichen Einrichtungen der N!-Region FÜNF G per Dienstanweisung dazu verpflichtet, Reinigungsmittel und Bürobedarf nachhaltig zu beschaffen. Die Gemeinden sind damit Vorbild und tragen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei. Zukünftig könnte eine öko-faire Beschaffung z. B. bei Arbeitskleidung und auch bei Ausschreibungen beachtet werden.

Die *Bürgermitwirkung* hat sowohl im Ehrenamt als auch bei Beteiligungsprozessen in allen Gemeinden der N!-Region FÜNF G einen hohen Stellenwert. Die drei Mitgliedsgemeinden Deißlingen, Denkingen und Frittlingen sind außerdem Mitglieder im „Gemeindenetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“. Beim Projekt „Helden gesucht“ verschafft die N!-Region FÜNF G für kleine und große Helden des ehrenamtlichen Engagements eine breite Aufmerksamkeit und regt zum Nachahmen an.

Bei der *Interkommunalen Zusammenarbeit* ist natürlich der Zusammenschluss der Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen zur N!-Region FÜNF G als Leuchtturmprojekt aufgeführt. Außerdem war in den letzten Jahren die gemeinsame Notfallplanung der Gemeinden der N!-Region FÜNF G zusammen mit den Nachbarkommunen Balgheim und Mahlstetten ein wichtiges Projekt. Einzelne Gemeinden der Region arbeiten z. B. bei der interkommunalen Wirtschaftsförderung EGON oder bei der Nachbarschaftshilfe MiKaDo auch mit anderen Nachbarkommunen zusammen.

Im Handlungsfeld *Gobale Verantwortung* hat die N!-Region FÜNF G seit dem letzten Bericht weitere Aktivitäten zu verzeichnen, vor allem die Anfang des Jahres 2020 initiierte Partnerschaft mit zwei Gemeinden in El Salvador. Um die Wirkung der globalen Verantwortung weiter in die Breite zu tragen und die Öffentlichkeitswirksamkeit zu erhöhen, strebt die N!-Region FÜNF G eine Zertifizierung als Fairtrade Region an.

Im Bereich **Ökologische Tragfähigkeit** gibt es in der N!-Region FÜNF G besonders viele Aktivitäten im Handlungsfeld *Klimaschutz und Energiewende*. Diese reichen vom Bezug von Ökostrom zur kommunalen Stromversorgung über die Eigenstromversorgung mit PV-Anlagen auf kommunalen Dächern bis zum gemeinsamen Klimaschutzkonzept. Ein Ziel aus dem Klimaschutzkonzept ist die Intensivierung des Energiemanagements, das die Gemeinden der Region gemeinsam angehen, um Einsparungen beim Strom- und Wärmeverbrauch von mindestens zehn Prozent gegenüber dem Jahr 2015 zu erreichen.

Im Handlungsfeld *Anpassung an den Klimawandel* ist das schon erwähnte Projekt der gemeinsamen Notfallplanung besonders wichtig, da die Planung Starkregenereignisse, wie sie immer häufiger auftreten, explizit mit einbezieht.

Ziel aller Mitgliedskommunen der N!-Region FÜNF G ist der nachhaltige *Umgang mit natürlichen Ressourcen*. Mit der Beteiligung am Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg ziehen die fünf Gemeinden die Innenentwicklung der Außenentwicklung vor und dämmen somit den „Flächenverbrauch" ein. Die Wohnraumschaffung erfolgt möglichst mit der Sanierung bzw. Umnutzung alter Bausubstanz. Alle Mitgliedsgemeinden führen mittlerweile ein Ökokonto zur Dokumentation durchgeführter Landschaftspflegemaßnahmen und erfüllen damit eine Vorgabe, die im letzten Nachhaltigkeitsbericht angestoßen wurde.

Außerdem gibt es viele Aktivitäten zu Stärkung der *Biologischen Vielfalt*: Gemeinsam mit weiteren Nachbargemeinden hat sich die N!-Region FÜNF G am Projekt „Blühender Naturpark Obere Donau" beteiligt und mehrere Wildblumenwiesen angelegt, die durch weitere insektenfreundliche Bepflanzungen, wie zum Beispiel an den Rathäusern, ergänzt werden. Bei allen Gemeinden hat die Förderung des Streuobstanbaus einen hohen Stellenwert. Die N!-Region FÜNF G plant, sich in den nächsten Jahren intensiv mit dem Thema Biotopvernetzung auseinanderzusetzen, mit dem Ziel, Biotope in der gesamten Region miteinander zu verbinden.

Im Bereich **Wirtschaft und Arbeit** wird die ökonomische Seite der Nachhaltigkeit in der N!-Region FÜNF G analysiert. Das Handlungsfeld *Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus* führt Aktivitäten der Mitgliedsgemeinden auf: Deißlingen ist Partner beim der interkommunalen Wirtschaftsförderung EGON, Aldingen betreibt ein Gründerzentrum und beim Thema Breitband-Internet sind alle Gemeinden aktiv. Hier wird deutlich, dass in diesem Handlungsfeld die Zusammenarbeit als N!-Region FÜNF G noch ausgebaut werden kann, auch wenn die wirtschaftliche Situation in der Region insgesamt gut ist und die Anzahl der Beschäftigten kontinuierlich steigt, während die Zahl der Arbeitslosen abnimmt. Eine Handlungsempfehlung aus dem ersten Nachhaltigkeitsbericht – eine gemeinsame Ausbildungsmesse zu veranstalten – wurde 2018 beim Markt der Möglichkeiten mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft trifft Jugend" realisiert.

Bei der *Nahversorgung und lokalen Wertschöpfung* haben die einzelnen Gemeinden gute Aktivitäten aufzuweisen. Auch wenn die Angebote von den Einwohnerinnen und Einwohnern über die Gemeindegrenzen hinaus genutzt werden, könnten diese besser verknüpft werden und unter dem Dach der N!-Region FÜNF G mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Die kommunalen Schulden werden im Handlungsfeld *Kommunale Finanzen* analysiert. Insgesamt sind die Schulden der N!-Region FÜNF G rückläufig und liegen auf sehr niedrigem Niveau. Unter den Mitgliedsgemeinden ist der Schuldenstand aber sehr heterogen. Zwei Gemeinden sind seit zehn Jahren praktisch schuldenfrei. Bei den anderen geht die Pro-Kopf-Verschuldung zumindest seit den letzten drei Jahren zurück.

Die *Nachhaltige Mobilität* war in der N!-Region FÜNF G von Anfang an ein zentrales Thema. Die im Rahmen des Projekts „Spurwechsel" angeschafften E-Autos sind nach wie vor als ehrenamtlicher Fahrdienst für vor allem ältere Einwohnerinnen und Einwohner im Einsatz und übernehmen damit auch eine wichtige soziale Funktion. Für die Mitfahrbänkle, die in allen Mitgliedsgemeinden aufgestellt wurden, kann mittlerweile mit einer App schon im Voraus eine Mitfahrt organisiert werden. Das Thema der Radschutzstreifen auf Hauptdurchgangsstraßen konnte durch die Zusammenarbeit in der N!-Region FÜNF G zwischenzeitlich auch angegangen werden. Bei der Zahl der Personenkraftwagen ist dennoch ein Anstieg zu verzeichnen, wenn auch nicht so stark wie im Land Baden-Württemberg oder den Landkreisen Tuttlingen und Rottweil.

Im Bereich **Soziales und Gesellschaft** ist das erste Handlungsfeld *Wohnen, Gesundheit und Sicherheit*. In der N!-Region FÜNF G gibt es vor allem Aktivitäten im Bereich der Bewegungsförderung für

Kinder und Senioren. Das Leuchtturmprojekt „Im Alter IN FORM“, an dem alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G gemeinsam teilnehmen, möchte ganz konkret die Gesundheit von älteren Menschen in den Gemeinden fördern.

Der alle drei Jahre stattfindende „Markt der Möglichkeiten“ ist im Handlungsfeld *Kultur und Freizeit* eine zentrale gemeinsame Aktivität. Außerdem wurden von der N!-Region FÜNF G in den letzten Jahren immer wieder Vorträge zum Themenbereich Nachhaltigkeit mit renommierten Persönlichkeiten angeboten, die sehr gut besucht waren. In der gesamten N!-Region FÜNF G gibt es verschiedenste Angebote für die Freizeitgestaltung, wie zum Beispiel (Rund-)Wanderwege, Lehrpfade und Radwege. Herausragende kulturelle Angebote sind das Bürgerhaus in Denkingen und das Museum Aldingen.

Die N!-Region FÜNF G ist dank einer *Generationengerechten Entwicklung* eine attraktive Lebensregion für Menschen aller Generationen. Angebote reichen vom Projekt „Gemeindedetektive“ für Grundschülerinnen und Grundschüler über verschiedene Jugendangebote wie das gemeinsame Jugendreferat der Gemeinden Aldingen, Denkingen und Frittlingen oder der Beteiligung im Rahmen der Jugendkonferenz, bis hin zur interkommunalen Nachbarschaftshilfe MiKaDo und der Seniorenwohngemeinschaft „Haus am Bächle“. Die Bevölkerung der N!-Region FÜNF G wächst in den letzten Jahren konstant und der Wanderungssaldo ist seit 2013 durchweg positiv.

Im Handlungsfeld *Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe* ist das Kulturfest „MITEINANDER“, welches ca. alle drei Jahre in Frittlingen stattfindet, einen zentrale Aktivität zur Integration von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund. Der Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo unterstützt ehrenamtlich vor allem ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger und organisiert die Fahrten des ehrenamtlichen Fahrdiensts. Außerdem sind alle Mitgliedsgemeinden aktiv bei der Arbeit mit Geflüchteten.

Als letztes werden Aktivitäten im Handlungsfeld *Bildung* beschrieben. Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G veranstalten immer wieder Vorträge und ähnliche Bildungsangebote im Themenbereich Nachhaltigkeit mit bekannten Persönlichkeiten und tragen damit zur außerschulischen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung bei. Auch die „BildungsPlattform“ unter der Trägerschaft der Gemeinde Deißlingen leistet mit einem Bildungsprogramm für Erwachsene außerschulische Bildung. Weiterhin sind die Mediathek im Bürgerhaus Denkingen und die museumspädagogische Abteilung des Museum Aldingen wichtige Bildungsorte der N!-Region FÜNF G.

Insgesamt gesehen sind die Gemeinden der N!-Region FÜNF G in allen Handlungsfeldern nachhaltiger Kommunalentwicklung aktiv. Auf diese Basis kann in den nächsten Jahren weiter aufgebaut werden.

Ein Fokus der Entwicklung liegt bei fünf Gemeinden, die sich zu einer Nachhaltigkeitsregion zusammenschließen, natürlich im Handlungsfeld *Interkommunale Zusammenarbeit*.

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist die Energie(einsparung) und dem Einsatz regenerativer Energien, nicht zuletzt auch, da hier ein finanzieller Nutzen erzielt werden kann. Das gemeinsame Klimaschutzkonzept war der erste konzeptionelle Schritt, jetzt wird das kommunale Energiemanagement angegangen und zukünftig wird dann ein Klimaschutzmanager die Umsetzung von Maßnahmen unterstützen.

Das Handlungsfeld *Nachhaltige Mobilität* war seit der Gründung der N!-Region FÜNF G ein zentrales Thema bei der Zusammenarbeit und die Region hat – vor allem mit dem Projekt „Mitfahrbänkle“ überregionalen Bekanntheitsgrad erreicht.

Im Handlungsfeld *Globale Verantwortung* hat die N!-Region FÜNF G mit der begonnenen Partnerschaft mit zwei Gemeinden im Globalen Süden ihr Aktivitäten verstärkt und strebt außerdem die Auszeichnung als Fairtrade Region an.

Auch das Handlungsfeld *Biologische Vielfalt* fand in den letzten Jahren viel mehr Beachtung und es gab zahlreiche neue Aktivitäten.

Impressum

Herausgeber	N!-Region FÜNF G www.n-region-5g.de
Ansprechpartner	Frank Nann Hauptstraße 46 78588 Denkingen Tel. 07424/970616 kontakt@n-region-5g.de
Bearbeitung	Roswitha McLeod, Begleitung nachhaltiger Entwicklungsprozesse www.roswitha-mcleod.de
Bildquellen	Bilder der Titelseite: © jeweilige Gemeinde der N!-Region FÜNF G Andere Bildquellen sind jeweils im Bild angegeben

Stand: Juni 2021

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit des

Ministerium für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart
www.um.baden-württemberg.de

Die Mustervorlage stützt sich auf den „Leitfaden Kommunale N!-Berichte“ als Grundlage für die Bearbeitung.